

Km  
L

# JAHRESBERICHT 2020

KUNSTGESELLSCHAFT LUZERN  
KUNSTMUSEUM LUZERN

Kunstmuseum  
Luzern



Kunstgesellschaft Luzern / Kunstmuseum Luzern  
Jahresbericht 2020

Bericht des Präsidenten	4
Bericht der Direktorin	6
Ausstellungen	8
Medienresonanz	20
Publikationen	21
Besucherstatistik	24
Kunstvermittlung	27
Sammlung	29
Vorstand, Revisionsstelle, Team	38
Mitglieder	40
Artclub Luzern	42
Stiftung BEST Art Collection Luzern	45
Stiftung für das Kunstmuseum Luzern	47
Jahresrechnung	48
Bericht des Quästors	52
Revisionsbericht	53
Geldgeberinnen und Partner	54

Das Museumsjahr 2020 begann für mich so richtig am frühen Nachmittag des 28.02. und kam am späteren Nachmittag des gleichen Tages abrupt zum Stillstand. Ich war am Schreiben meiner Begrüssungsansprache für die wunderbare Ausstellung von Marion Baruch. Ich lobte die Grösse unseres Hauses und der Räume, da die für den Abend zu erwartenden Besucherzahlen unter der am Mittag kommunizierten kritischen Grenze für Veranstaltungen lagen. Eine Stunde später war alles anders: Wegen des Wohnortes der Künstlerin, ihrer aus der Lombardei angereisten Familienmitglieder und Freunde mussten wir die Vernissage schweren Herzens absagen. Eine kleine, damals noch legale Feier im Café ermöglichte den Kontakt zu der sehr beeindruckenden, schon über 90-jährigen Künstlerin.

Leider musste das Museum dann ab dem 17.03. bis zum 12.05. geschlossen werden. Das war der Anfang einer für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schwierigen Zeit. Hier möchte ich mich im Namen der Kunstgesellschaft Luzern herzlich für die sehr schnelle und unkomplizierte Unterstützung unserer Institution von Stadt und Kanton bedanken. Mit dieser Hilfe und der umsichtigen Leitung des verantwortlichen Teams des Kunstmuseums Luzern konnten die schlimmsten Folgen verhindert werden.

Mit der Vernissage der Ausstellung *Eis* von Andreas Züst kehrte für eine kurze Zeit so etwas wie Normalität ein. Die beiden nächsten Ausstellungen fanden leider wieder ohne die traditionellen Eröffnungsfeiern statt und ab dem 13.12. war das Kunstmuseum Luzern erneut geschlossen. Besonders hart war das für die unmittelbar davor eröffneten Ausstellungen *zentral!* und *No Edit Can Fail Tint*, die fantastische Kabinettausstellung von Maude Léonard-Contant. Im an sich schon komplexen System der zeitlichen Planungen und Abfolgen von Ausstellungen war diese ausserordentliche Situation sicher nicht für alle Betroffenen befriedigend zu organisieren.

Die Vorstandssitzungen des vergangenen Jahres waren zum Glück nicht nur vom dominanten Thema beherrscht. Nach der äusserst erfolgreichen Ausstellung zu J.M.W. Turner stieg der Appetit von uns allen auf weitere publikumsintensive Ausstellungen in einem schönen Rhythmus. Fanni Fetzer und ihr Team

unterbreiteten dem Vorstand zwei interessante Vorschläge für solche ausserordentliche Ausstellungen. Aufgrund der äusserst erfolgreichen Zusammenarbeit mit der Tate wurde unser Museum ausserdem angefragt, ob wir bereits 2022 im Rahmen einer Partnerschaft das Werk des einflussreichen und bekannten britischen Künstlers David Hockney zeigen möchten. An einer ausserordentlichen Vorstandssitzung wurden wir von Fanni Fetzer über die erfreuliche Nachricht informiert und waren natürlich alle von dieser Idee begeistert. Museumsleitung, Vorstand, Artclub Luzern und die Stiftung für das Kunstmuseum Luzern werden sich anstrengen, diesen weiteren Meilenstein in der Geschichte unseres Hauses erfolgreich zu realisieren.

Ich danke unserem Vorstand für die wertvolle und konstruktive Zusammenarbeit während des schwierigen letzten Jahres, ich danke unserem Quästor Bruno Schmidiger für seine Bereitschaft, sich nach Rücktrittsgedanken an der Vereinsversammlung vom 01.09. doch noch für eine weitere Amtszeit wählen zu lassen. Mit seiner profunden Erfahrung ist er für uns natürlich buchstäblich Gold wert.

Leider waren die wenigen, noch durchführbaren Anlässe nicht dazu angetan, feierliche Stimmung entstehen zu lassen. So tut es mir sehr leid, dass die Verabschiedung von Rosie Bitterli als langjähriger Delegierter der Stadt Luzern im Vorstand der Kunstgesellschaft entsprechend trocken ausgefallen ist. Liebe Rosie, du hast einen tollen Job gemacht, du warst auf eine gute Art kritisch und uns gegenüber immer sehr positiv eingestellt. Du hast sehr viel zum Erfolg der Kunstgesellschaft und des Kunstmuseums Luzern beigetragen, ich danke dir dafür herzlich und wünsche dir alles Gute! Wir freuen uns natürlich auch auf die Zusammenarbeit mit deiner Nachfolgerin, und begrüssen Letizia Ineichen herzlich in unserem Vorstand.

Jetzt bleibt uns einfach zu hoffen, dass wir besseren Zeiten entgegen gehen, und dass Sie bald wieder in den Genuss denkwürdiger Anlässe in unserem Haus kommen werden.

Andi Scheitlin



Widerständigkeit ist, was wir im Moment alle brauchen – und die Kunst lehrt uns diese.

Die Aufzählung, was im vergangenen Jahr alles nicht gelaufen ist, droht leicht ins Jammern abzugleiten. Ja, wir haben drei Ausstellungen um mindestens ein Jahr verschieben und weitere drei vorzeitig schliessen müssen. Wir haben keine Schulklassen mehr begrüssen dürfen, unsere Vermittlungsarbeit musste komplett in den digitalen Raum verlegt werden, dabei sind wir als Museum doch so gerne ein Ort der Begegnung! Dann entdeckten wir die Vorzüge von Eröffnungstagen gegenüber eigentlichen Vernissagen: Sogenannte Slow Openings lassen mehr Platz für Gespräche, das Gedränge in den Ausstellungen ist kleiner. Aber kaum war uns diese neue Form lieb geworden, war auch sie nicht länger möglich. Begegnungen sollen möglichst vermieden werden und damit gerät unser Selbstverständnis als Museum ins Wanken: Wir wollen ein Ort sein des Austauschs, des Gesprächs, des geteilten Wissens, der Freude, des Nachdenkens, auch der Pause und des Aufbruchs.

Unkompliziert gewährte Kurzarbeit fürs gesamte Team und eine Ausfallentschädigung durch die Kulturförderung des Kantons Luzern unterstützten das Kunstmuseum Luzern essenziell. Technische Hilfsmittel erlaubten uns, von zuhause aus weiterzuarbeiten. Austausch war digital immer möglich, wenn natürlich auch viel weniger vergnüglich. Wir bedauerten jede einzelne Veranstaltung, jedes Künstlergespräch und jede öffentliche Führung, die nicht stattfinden konnten. Aber die Loyalität unserer Partner Artclub Luzern, BEST Art Collection Luzern und Stiftung für das Kunstmuseum Luzern, sowie die Treue von uns zugewandten Stiftungen und Firmen haben uns als Institution das Jahr durch getragen.

Doch mental taten wir uns sehr schwer: Ausstellungen einrichten und diese nicht mit dem Publikum teilen, Werke aus der Sammlung restaurieren, aber nicht zeigen, Texte verfassen, aber nicht publizieren... Unsere Sammlungskonservatorin Alexandra Blättler nutzte die erste Schliessung, um mit dem technischen Leiter Tobias Oehmichen und seinem Team eine Inventur der Sammlung zu machen. Ein weiteres Projekt, für das normalerweise nie Zeit ist,

von dem jedoch das Kunstmuseum Luzern auf viele Jahre hinaus profitiert. Unter der Leitung von Brigit Meier entwickelte die Kunstvermittlung digitale Formate, die entgegen erster Bedenken sogar Vergnügen bereiten. Durch wöchentlich neue Aufgaben zu unseren geschlossenen Ausstellungen blieben wir mit unserem Umfeld im Austausch. Ohnehin verlangte das geschlossene Museum nach besonders viel Kommunikation, die Eveline Suter und Beni Muhl sorgfältig umsetzten. Alle Formulare rechtzeitig einzureichen, bereits gesprochene Gelder für die Zukunft zurückzustellen, die Kurzarbeit den monatlichen Schwankungen anzupassen und vieles mehr verlangte nach dem ausserordentlichen Engagement unserer administrativen Leiterin Gabriele Froning. Ihnen allen wie auch überhaupt unserem Team, unserem Vorstand und unserem Umfeld danke ich sehr herzlich für das Vertrauen und die Unterstützung in dieser besonderen Zeit.

Wir haben gelernt, geduldiger und auch flexibler zu sein. Unsere Enttäuschung, wenn wieder etwas nicht möglich war, haben wir gelassener ertragen. Vor allem durch die Kunst haben wir zu dieser Widerständigkeit gefunden: Künstlerinnen und Künstler sind es gewohnt, aus sich selbst heraus Aufgaben zu schöpfen, sich selbst zu motivieren, alleine im Atelier, am Bildschirm oder draussen unterwegs zu arbeiten. Sie beginnen etwas, probieren aus, scheitern und zweifeln. Manchmal gelingt die Kunst und dann berichtet sie davon, was alles möglich ist, wenn wir uns erst einmal einlassen. Dafür möchte ich allen Künstlerinnen und Künstlern meinen tiefen Respekt aussprechen. Wenn ich wieder einmal zappelig am Schreibtisch sitze, weil immer noch kein direkter Austausch mit anderen möglich ist, seid ihr mein grosses Vorbild!

Fanni Fetzer



## ALLES ECHT! WERKE AUS DER SAMMLUNG

«Kopie, Readymade, Appropriation, Fotorealismus, Naturalismus – wer die diesjährige Sammlungs- ausstellung besucht, kuratiert von Alexandra Blättler, der wird wahrhaft klug. Anhand von Werken aus der Sammlung und anhand von Leihgaben geht die sehr ambitionierte Ausstellung auf alle diese Begriff- lichkeiten ein. Auf sieben Räume verteilt, spürt das Museum Phänomene wie Imitation, Reproduktion und Wiederholung nach. Und zeigt: Es ist doch alles echt! Indem die Ausstellung Kunstwerke verschie- dener Epochen zusammenbringt, macht sie deutlich: Es wird schon immer kopiert, zitiert und imitiert. Und um es dem Betrachter einfacher zu machen, wer- den die lexikalischen Begrifflichkeiten genau erklärt. Nicht zu missverstehen ist natürlich der Begriff der Kopie. So präsentiert die Sammlungs- ausstellung gleich drei Kopien grosser Werke: eine Kopie von da Vincis *Mona Lisa*, eine Kopie von *Las Meninas* von Velázquez (ab Juni) und eine Kopie eines Familien- bildnisses von Frans Hals.»

- **Schweiz am Wochenende / Luzerner Zeitung, 29.02.2020**  
*Wenn Kunst mit Kunst spielt – so echt ist die Sammlung*  
Susanne Holz

«Wussten Sie, dass das Kunstmuseum Luzern eine *Mona Lisa*-Kopie besitzt? Das Gemälde von Leonardo Da Vinci ist das meistkopierte Kunstwerk der Welt. *Alles echt!* widmet sich dem Thema der Imitation und Kopie in der Kunst, mit Werken aus der Sammlung. Darunter sind auch die hyperrealistischen Gemälde von Franz Gertsch.»

- **Style, 01.03.2020**  
*Echter*  
Nina Huber

«Picasso soll einmal gesagt haben: «Gute Künstler kopieren, grosse Künstler stehlen.» Im Kunstmuseum Luzern sind seit Freitag Werke aus verschiedenen Epochen von Schweizer und internationalen Künst- lern zu sehen, welche die Kunst des Kopierens auf zahlreiche Weisen darstellen. *Alles echt!* ist ein faszinierender Art-Parcours, vergleichbar mit einem Dominospiel.»

- **Zentralplus, 01.03.2020**  
*Die Kunst des Kopierens – jedoch ist hier alles echt*  
Marinella Polli

««Ausgeweint ist ausgeschlafen. D.R.» Solche rätsel- haften Annoncen gab der Künstler Dieter Roth zwi- schen 1971 und 1972 im «Anzeiger der Stadt Luzern und Umgebung» auf. Diese säuberlich gestapelten Zeitungen sind Teil einer Luzerner Ausstellung, die um Fragen von Kopie und Original kreist.»

- **WoZ Die Wochenzeitung, 09.07.2020**  
*Aufgetürmte Poesie*  
Daniela Janser

«Das Kopieren alter Meister war lange gang und gäbe. Künstler kopierten Werke ihrer Vorbilder, um von ihnen zu lernen und um ihre eigene Geschicklichkeit unter Beweis zu stellen. Auch Robert Zünd malte immer wieder nach Werken alter Meister und hatte eine besondere Vorliebe für das 17. Jahrhundert. [...] Zünds Kopie nach Velázquez ist in zweifacher Hin- sicht bemerkenswert. Überraschend ist erstens, dass Robert Zünd als begnadeter Landschaftsmaler, der bei der Figurengestaltung gerne auf das Know-how seiner Malerkollegen zurückgriff oder Figuren oft ganz wegliess, Velázquez' Porträt der königlichen Familie auswählte, bei dem die Figurengestaltung zentral ist. Zweitens reiste Robert Zünd nur wenig, die Eisenbahn war ihm ein Gräuel. So war er auch gar nie in Madrid und hat Velázquez' Original nicht gesehen.»

- **Willisauer Bote, 07.08.2020**  
*Robert Zünd – ein Kopist?*

kuratiert von Alexandra Blättler

Die Ausstellung wurde unterstützt von Hildegard Stierli-Kronenberger.



29.02. 15.03. / 12.05. 11.10.2020 (GEPLANT 29.02. 21.06.2020)

## MARION BARUCH RETROSPEKTIVE – INNENAUSSENINNEN

«Kunst schafft Raum für das Leben. Und dazu gehört bei Baruch stets auch der menschliche Körper. Das macht ihre Arbeiten zu Kunst, die zu uns allen spricht. Im männlich dominierten Kunstkanon drohen solche Stimmen unterzugehen. Wir müssen wieder hinhören und hinschauen.»

- **Das Magazin, 22.02.2020**  
*Alles, was wichtig ist*  
Susanna Koeberle

«Il Kunstmuseum di Lucerna dedica una mostra monografica all'artista di origini ebraiche Marion Baruch, classe 1929, e alla sua opera, innovativa sia per la forma sia per la costruzione dello spazio artistico. L'esposizione, intitolata *innenausseninnen*, è presentata dal co-curatore Noah Stolz.»

- **RSI Radio Televisione Svizzera, 28.02.2020**  
*Marion Baruch a Lucerna*  
Anna Pianezzola

«Meist minimalistisch und stets konzeptuell, ist es nicht das Offensichtliche, um das es ihr geht, sondern das, was darüber, darunter oder dazwischen zum Vorschein kommt. Denn erst so wird der Fellball zu einer Katze und die Leerräume zwischen den Girlanden zu einer Umarmung des Raums.»

- **Kunstbulletin, 01.05.2020**  
*Marion Baruch – Das, was zwischen den Zeilen steht*  
Tiziana Bonetti

«Das Kunstmuseum Luzern zeigt zum ersten Mal eine Retrospektive dieser bedeutenden Künstlerin, die sich mit raumgreifenden Installationen und der Kooperation mit namhaften italienischen Designern eine wichtige Stellung innerhalb der Kunst des 20. und des 21. Jahrhunderts sicherte.»

- **Ensuite, 01.05.2020**  
*Marion Baruch – Künstlerische Freiräume regen zum Perspektivwechsel an*  
Nana Pernod

«Ihr Blick ist kritisch. Das zeigt eine Installation deutlich, die wie der Präsentationsraum einer Modemesse wirkt – mit kleinen Stoffen und Musterproben, die wie Delikatessen in Bonbon-Gläsern angeboten werden, dabei aber keinen Sinn oder Wert haben. Doch Baruchs Werk ist auch offen für unerwartete, poetische Momente. In manchen der Formen, die

durch das Ausstanzen von Stoffen entstanden sind, kann man Wolkenbilder oder Gesichter entdecken.»

- **Radio SRF 2 Kultur, Kultur Aktualität, 03.06.2020**  
*Die Modeindustrie hat keine saubere Weste*  
Alice Henkes

«Baruch war ein vielköpfiges Unternehmen und wich mit ihrem neutralen Firmennamen geschickt einem Personenkult aus. Sie wirbelte die Grenzen zwischen Kunst und Kommerz auf und stellte unbequeme Fragen: Wer bestimmt die Präsentation und die Vermarktung von Kunst? Wann wird etwas als Kunst anerkannt und wann ist es «nur» ein Produkt? Und schliesslich: Was versteht man unter kreativem Eigentum?»

- **Sonntagsblick Magazin, 05.07.2020**  
*Die Kunst und der Markt*  
Linda Schädler

«Der Ausstellungsbesucher gehört zur Installation, kaum hat er den [Raum] betreten. Er weiss auf einmal nicht mehr: Steht er nun drinnen oder draussen, und ist dieser Raum nun leer oder voll? Nicht angefüllt mit Gegenständen – kein Gewimmel –, sondern mit stiller Gegenwart. Es gibt nicht viel zu sehen, aber das wenige ist viel.»

- **Neue Zürcher Zeitung, 05.09.2020**  
*Zwischen den Dingen ist ungeheuer viel freier Platz*  
Angelika Affentranger

**kuratiert von Fanni Fetzer und Noah Stolz**

Ausstellung und Monografie wurden unterstützt von Artclub Luzern und Italian Council (6<sup>th</sup> Edition, 2019) program to promote Italian contemporary art in the world by the Directorate-General for Contemporary Creativity and Urban Regeneration of the Italian Ministry of Cultural Heritage and Activities and Tourism.

In Kooperation mit les Abattoirs, Musée – Frac Occitanie Toulouse, MAGASIN des horizons, Grenoble, Muzeul de Artă, Timișoara, MA\*GA, Gallarate

Ausstellungsansicht Marion Baruch. Retrospektive – innenausseninnen, Kunstmuseum Luzern



21.08. 22.11.2020 (GEPLANT 26.09. 29.11.2020)

# ANDREAS ZÜST

## EIS

«Irgendwann beschloss Andreas Züst (1947–2000), keinen Schritt mehr ohne seine Kleinbildkamera zu machen. Sie wurde sein Auge, sein Gedächtnis – und seine Zeugin, dass es tatsächlich so etwas wie Wunder gibt.»

- **Annabelle, 21.08.2020**  
*Betörende Einöde*  
Dieter Roeschmann

«Ja, es überrascht nicht wenig, dass wunderbare Arbeiten wie diejenigen des Schweizer Geologen, Naturwissenschaftlers, Fotografen, Malers, Verlegers, Filmproduzenten, Mäzens, Bibliomanen und Sammlers Andreas Züst nicht einem noch breiteren Publikum bekannt sind. Und dass eine solche legendäre Figur nicht in der ganzen Welt ein Star ist. Wenn man die in Luzern ausgestellten Werke betrachtet, merkt man schnell, wie der Künstler und der Wissenschaftler immer Hand in Hand arbeiteten. Züsts Interesse an Naturphänomenen, an der Welt und der Gesellschaft, aber auch an der Kunst war unendlich.»

- **Zentralplus, 22.08.2020**  
*So atemberaubend sieht die Kälte, der Schnee und das Eis aus*  
Marinella Polli

«Der Schweizer Andreas Züst (1947–2000) war Künstler, Glaziologe, Verleger, Sammler, Mäzen und vieles mehr. Eine seiner Leidenschaften galt der gefrorenen Materie Wasser. Und man fühlt, es ging ihm nicht nur um die pure Wissenschaft, sondern um eine Faszination für die unfassbar vielen Möglichkeiten von Farben, Zuständen, Formen und Stimmungen, die dem Eis innewohnen. Und das lässt einen keineswegs kalt.»

- **NZZ am Sonntag Magazin, 06.09.2020**  
*Gefühl für Schnee*  
Ulrike Hug

«Wer sich in Züsts geradezu enzyklopädische Eis- und Schneefotografie vertieft, wird zum Schluss kommen, dass es mit Sicherheit noch mehr Zustände von eiskaltem Wasser gibt als Worte dafür.»

- **Tagesanzeiger, 08.09.2020**  
*Das Gespür für Schnee*  
Christoph Heim

«Die Assoziationen liessen sich fast endlos verlängern: hier die Reisszähne eines fantastischen Erdmonsters, dort ein Schwarm von silberglänzenden Spinnentieren. Unweigerlich kommt einem dabei der alte populäre Irrglauben in den Sinn, wonach die Inuit in ihrer Sprache unzählige Wörter für Schnee hätten. Die Linguistik hat das längst widerlegt, aber angesichts der Bilder von Andreas Züst bräuchte es unendlich viele Wörter für Eis. Man müsste sie halt erfinden.»

- **WoZ Die Wochenzeitung, 17.09.2020**  
*Eiskunst. Unter Null in der Wunderkammer*  
Florian Keller

«Eiskristalle, so spitz wie Nadeln, dann wieder verführerisch schimmernd wie Diamanten oder transparent wie Glas. Eisschollen, ein gefrorener Wasserfall, gleissend weisser Neuschnee. Die Kristallstrukturen erinnern an abstrakte Kunstwerke; sie leuchten je nach Lichteinfall und Tageszeit golden wie Bernstein, tiefblau oder grau, fast schwarz.»

- **St. Galler Tagblatt, 15.10.2020**  
*Schneewehen, Frost und Eisbären*  
Christina Genova

«Seit einigen Jahren sind künstlerische Positionen, die sich mit dem Thema «Eis» auseinandersetzen, stark politisch gefärbt. So etwa macht Sebastian Copeland mit drastischen Aufnahmen schmelzender Eismassen auf die Folgen der Klimakrise aufmerksam. Olafur Eliasson tat 2018 dasselbe, allerdings durch nicht ganz CO<sup>2</sup>-neutral vor die Tate Modern in London hingeflogene Eismassen. Von einer solchen Vereinnahmung sind Züsts Aufnahmen aus den späten Siebzigerjahren noch frei: Nicht die drohenden Folgen durch die steigende Erderwärmung stehen im Fokus seines Schaffens, sondern die beinahe sammelbildartige Kollektion von Ansichten einer unwirklichen Region ganz im Norden.»

- **Kunstbulletin, 01.11.2020**  
*Andreas Züst*  
Tiziana Bonetti

kuratiert von Eveline Suter, in Kooperation mit Mara Züst

Die Ausstellung wurde unterstützt von Volkart Stiftung.

Ausstellungsansicht Andreas Züst. Eis, Kunstmuseum Luzern



# MICHAŁ BUDNY, VITTORIO SANTORO

## SCULPTURE/SCULPTURE

«So hat man sich bislang in einem Museum noch nie gefühlt. Das ist neu und faszinierend. Man betritt einen Raum, den der polnische Künstler Michał Budny bestreitet. Und spürt etwas. Man sieht nicht nur etwas, man fühlt etwas: Beklemmung. Für Momente wähnt man sich in einer anderen Welt, auf einem anderen Stern – man fühlt sich verloren und bedroht. Dieser Mann, der zu den führenden Künstlern der aktuellen polnischen Kunst zählt, schafft es, mit nur wenigen abstrakten Exponaten aus einem Museumsraum eine gefühlte Dystopie zu machen. Mögen andere etwas anderes empfinden, man selbst fühlt sich plötzlich jeder Geborgenheit beraubt – eine in einem positiven Sinn faszinierende Erfahrung.»

• Schweiz am Wochenende / Luzerner Zeitung,  
31.10.2020

*Schauen, um zu sehen – und zu fühlen*

Susanne Holz

«Wir werden, mit anderen Worten, eingeladen den Brennpunkt weg von einer rein visuellen Dokumentation von Handlungen, Situationen oder Erinnerungen zu lenken. Und uns hingegen auf den Prozess zu konzentrieren, den diese hervorrufen. Santoros Arbeiten stellen eine akkurate Herauskrystallisierung des Biographischen, Eigenen, Individuellen dar, aber auch wesentlicher sozialpolitischer Fakten. [...] Auch für Budny ist die Beziehung des Materials zu Form und Volumen und, besonders, zum Raum und Licht extrem wichtig. Diese sehenswerte Ausstellung ist bis Ende Januar zu besichtigen.»

• Zentralplus, 01.11.2020

*Sehen und hinterfragen in der neuen Ausstellung des Kunstmuseums Luzern*

Marinella Polli

«Der Schrägstrich im Ausstellungstitel trennt zwei Positionen und setzt sie gleichzeitig in ein Verhältnis. So befinden sich die Skulpturen von Michał Budny auf der einen, die von Vittorio Santoro auf der anderen Seite im Kunstmuseum Luzern. Der Dialog entsteht durch die körperliche und gedankliche Bewegung. [...] Bereits die Eingangshalle ist von einem hohen Maschendrahtzaun versperrt. Eine durchsichtige Grenze, die auch auf unsichtbare aufmerksam macht. Die Einschränkung der Bewegungsfreiheit ermöglicht jedoch die bewusste Wahrnehmung von Körper und Raum. Im engen Gang von *Mirror of*

*the Sea (Hangzhou, I und II)*, 2015, liegen schwarz verpackte Gegenstände, die an «body bags» erinnern. Aber wie bei der Sprache kann auch hier von der äusseren Form nicht auf den Inhalt geschlossen werden. Am anderen Ende erwartet uns ein kolossales Objekt aus rechtwinklig angeordneten Stahlstreben. Budny verweist mit *Blind*, 2020, auf die meist unbeachtete Infrastruktur des (sozialen) Raums.»

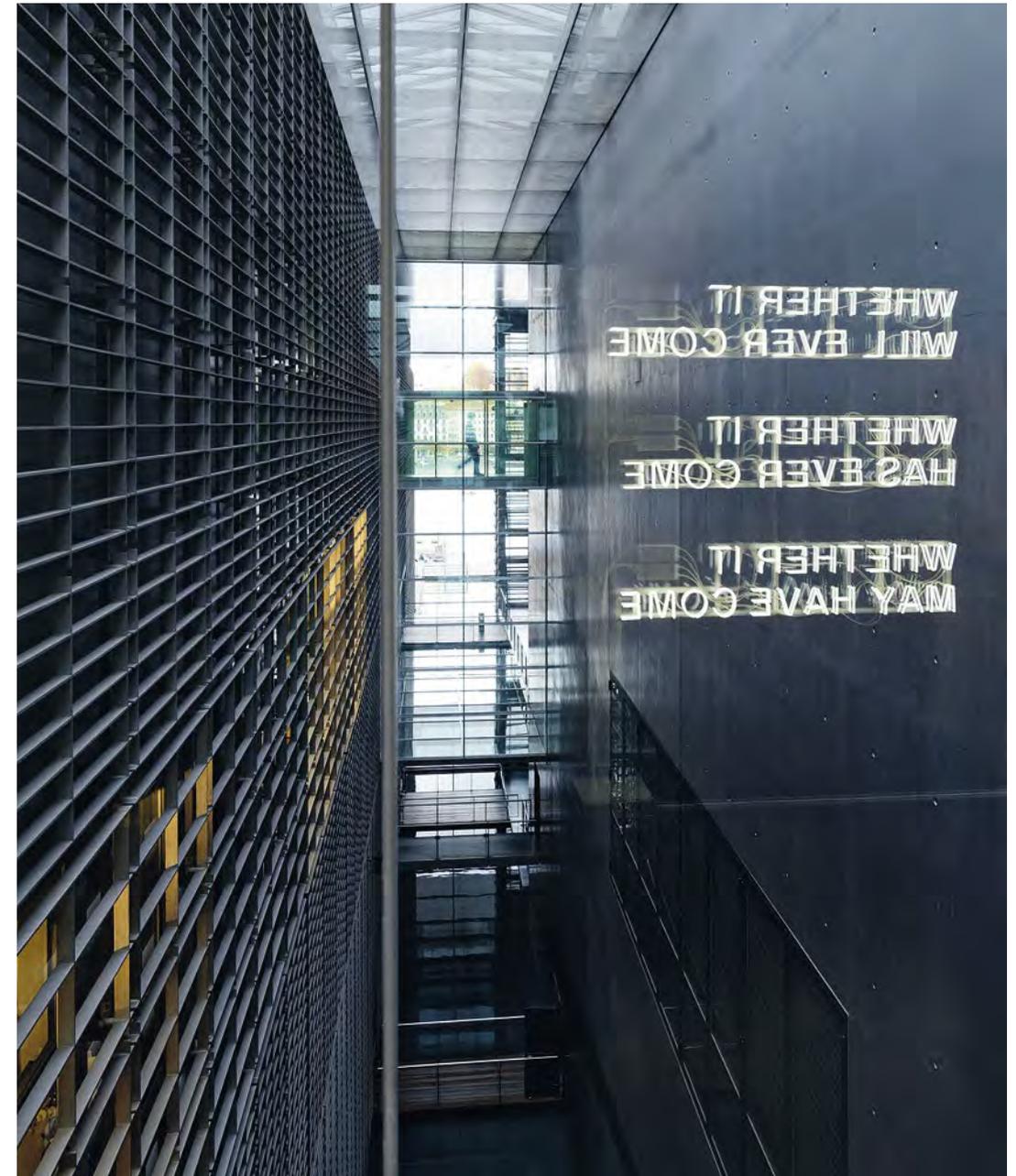
• Kunstbulletin, 04.01.2021

*Michał Budny, Vittorio Santoro – Sculpture/Sculture*

Michel Rebosura

kuratiert von Fanni Fetzer

Ausstellung und Publikationen wurden unterstützt von Sophie und Karl Binding Stiftung, Landis & Gyr Stiftung, Kanton Zürich, Fachstelle Kultur, Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung, Stiftung Erna und Curt Burgauer, Fondation Jan Michalski, Stadt Zürich Kultur, Phenomen Association, Fondation Pernod Ricard, Oertli Stiftung, Oskar Gasser.



# MICHA ZWEIFEL

## ZUR SACKGASSE 4. STOCK

### MANOR KUNSTPREIS ZENTRALSCHWEIZ LUZERN

«Überrascht bis erschrocken blickt die schreitende, in Bronze gegossene Figur in den Raum vor ihr, die Arme in exaltierter Geste. Ist sie in der falschen Etage aus einem Fahrstuhl gestiegen? Folgt daraus Ärger, Angst, Neugier? Den Blick in die Welt hält Micha Zweifel offen. Für seine Arbeit wurde ihm der Manor Kunstpreis zuerkannt, der in verschiedenen Schweizer Regionen verliehen wird und sich als Visitenkarte versteht, mit der sich die Preisträger auch überregional vorstellen können.»

• **Kunst:art, 01.12.2020**  
*Alle Wege stehen offen*  
Jan Bykowski

«Welchen Einfluss hat die Gestaltung von Räumen auf unsere körperliche Wahrnehmung? Wie wirkt sie sich auf die Psyche aus, auf Gefühle? Um das herauszufinden, greift der 33-jährige Micha Zweifel gern selbst zu Hammer und Säge und zimmert Ausstellungsräume, in denen er dann seine witzigen Arbeiten über die Schönheit banaler Alltagssituationen zeigt.»

• **Annabelle, 01.12.2020**  
*Raumgefühl*  
Dieter Roeschmann

«Nicht verpassen sollte man in Luzern die aufwändigen Raum-Einbauten des Manor-Preisträgers Micha Zweifel (\*1987), die einerseits den Einfluss von Räumen auf unser Empfinden von Räumlichkeit befragen, andererseits Handschrift/Handwerk zeigende Skulpturen (Holz geschnitzt, Bronze gegossen, geschweisst) und Wand-Decors in Form von tapetenartigen Zeichnungen respektive Gips-Reliefs dazu in Beziehung setzen. Das alles ist geheimnisvoll, anregend, Atmosphäre erzeugend.»

• **annelieszweiz.ch, 10.12.2020**  
*Newsletter Dezember 2020*  
Annelies Zwez

«Zweifel gelingt eine kluge Verschachtelung von realen und imaginären Räumen, die zugleich ineinandergreifen und getrennt voneinander existieren. Das Spannungsfeld zwischen Offenheit und Geschlossenheit, zwischen Vorstellung und Tatsache wird verstärkt durch unterschiedliche Beleuchtungssituationen, verschlossene Türen und angedeutete Seitengassen. [...] Die Sackgasse bildet zwar das Leitmotiv der Ausstellung. Es bestimmt die Raumsituation, spiegelt

sich in Fragmentierungen, Unterbrüchen und losen Enden. Gleichzeitig öffnen sich überall neue Assoziationsräume und gedankliche Verknüpfungen. «Jedes Fragment hat das Potenzial, eine Bindung mit einem anderen einzugehen», so der Künstler. Gewiss ist: Auch Sackgassen haben ihren Charme, zumindest bei Micha Zweifel.»

• **Kunstbulletin, 04.01.2020**  
*Micha Zweifel – Sackgassen, die Räume öffnen*  
Jana Bruggmann

«2007 wurde der gebürtige Luzerner dann mit dem Anderfahren-Preis ausgezeichnet. Mit jungen 20 Jahren. Im Rahmen dessen konnte er im Kunsthaus Pasquart auch seine Arbeit in einem eigenen Raum in der *Cantonale*-Ausstellung zeigen. [...] In seiner aktuellen Ausstellung zeigt Micha Zweifel Skulpturen aus Arvenholz, Bronze und Polyurethan sowie Reliefs aus Gips und verwebt diese miteinander in eine räumliche Installation, indem er den Ausstellungsraum neu aufteilt und so neu definiert. [...] Folgt man einer der Hundeleinen weiter in den Raum hinein, offenbart sich einem Zweifels geschicktes Spiel mit Raum und Licht – und der Erwartungshaltung des Publikums. Denn, wo ein Durchgang erwartet wird, da ist keiner. Und um vom einen Raum in den nächsten zu gelangen, schickt einen der Künstler auf eine kleine Reise durch das Labyrinth der Ausstellungsräume, in denen man prompt mit noch mehr Kunst – aber von anderen Künstlern – konfrontiert wird.»

• **Bieler Tagblatt, 26.01.2021**  
*Einladung in die Sackgasse*  
Simone K. Rohner

**kuratiert von Eveline Suter**

Ausstellung und Publikation wurden unterstützt von Manor, Casimir Eigensatz Stiftung, Walter Haefner Stiftung, Hulda und Gustav Zumsteg-Stiftung.



05.12. 12.12.2020 (GEPLANT 05.12.2020 31.01.2021)

## ZENTRAL!

05.12. 12.12.2020 / 02.03. 07.03.2021 (GEPLANT 05.12.2020 31.01.2021)

## MAUDE LÉONARD-CONTANT NO EDIT CAN FAIL TINT. KABINETTAUSSTELLUNG

«Es ist ein buntes und spannendes Bild, das die Jahresausstellung bietet: So hat die Jüngste dieser Kunstschaffenden, die 1993 geborene Mahtola Wittmer, schwarze Langarmshirts in zeichenhafte Objekte transformiert. Diese Shirts werden an verschiedenen Tagen performativ von je drei Personen präsentiert, und jedes Shirt verkörpert einen anderen Gemütszustand – Kunst trifft Performance. Und Jugend trifft auf so namhafte Künstler wie Rolf Winnewisser oder Christoph Rütimann, die neue Arbeiten zeigen. [...] Zum Zentralschweizer Kunstschaffen gesellt sich die Kabinettausstellung *No Edit Can Fail Tint* von Maude Léonard-Contant: eine raumfüllende Landschaft aus terrakottafarbenem Ölsand, in die Texte eingeschrieben sind.»

- Schweiz am Wochenende / Luzerner Zeitung, 05.12.2020  
*Bunt und gar nicht bieder: Kunst von hier*  
Susanne Holz

«Wie auch immer es Herrn Rösli mit der Kunst gehen mag; wir steigen, ganz ohne Hautausschlag, dafür munter und mit Masken, als Erstes auf das skulpturale Floss von Andreas Brunner. Schon hier, im ersten Raum, bekommt die Betrachterin einen Augenschein davon, wie vielfältig und anregend das heimische Kunstschaffen ist. Unser Blick schweift gleich durch mehrere Fenster und Räume des Kunstmuseums Luzern, wo die traditionsreiche und von Alexandra Blättler kuratierte *Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen* unter dem neuen Namen *zentral!* eröffnet ist. [...] Die Luzernerin Mahtola Wittmer hat drei Pullover entworfen, die mit Sicherheit bei jedem Modelabel mit der Bemerkung «unbrauchbar» durchfallen würden. Nicht so im Kunstmuseum, denn mit *Conditions*, so der Titel dieser modeuntauglichen Kreation, hat die 27-Jährige prompt den Preis der Kunstgesellschaft gewonnen. Ihre Pulis mit den urkomischen Ärmeln zeigen wortwörtlich gebundene Hände, Handlungsunfähigkeit infolge Ärmeln, die bis zum Boden reichen und so etwas wie eine Klumphannd. In unangekündigten, einstündigen

Performances wird die Künstlerin ihr Werk zusätzlich in Szene setzen.»

- Zentralplus, 06.12.2020  
*Warum zum Teufel ist die Kunst für Herr Rösli die Hölle?*  
Marlies Huber

«Sie fühlte sich eingeschlossen im ersten Corona-Lockdown im März. Darum war Elisabetha Günthardt mit der Camera obscura in ihrem Haus und Garten in Uznach unterwegs und belichtete die Coronastunden mit ihrer Büchse. Wie ein Schattenwurf ist sie in den 42 Bildern in unterschiedlichen Stimmungen zu erblicken.»

- Die Südostschweiz / Linth Zeitung, 15.12.2020  
*Kunsthau Luzern zeigt Uznacher Corona-Impressionen*  
Peter Blöchlinger

kuratiert von Alexandra Blättler  
Kabinettausstellung kuratiert von Laura Breitschmid

*zentral!* wurde unterstützt von den Zentralschweizer Kantonen Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schwyz, Uri und Zug.

Die Kabinettausstellung wurde unterstützt von Kultur Basel-Stadt und Walter Haefner Stiftung.

Ausstellungsansicht Maude Léonard-Contant. *No Edit Can Fail Tint*, Kunstmuseum Luzern



## MEDIENRESONANZ

	<i>Print</i>	<i>Radio+TV</i>	<i>Internet</i>	<i>Total</i>
Alles echt! Werke aus der Sammlung	13	-	10	23
Marion Baruch Retrospektive – innenausseninnen	36	3	16	55
Andreas Züst Eis	19	-	13	32
Michał Budny, Vittorio Santoro Sculpture/Sculpture	6	-	11	17
Micha Zweifel Sackgasse 4. Stock Manor Kunstpreis Zentralschweiz Luzern	8	-	3	11
zentral!	7	-	5	12
Kabinettausstellung Maude Léonard-Contant No Edit Can Fail Tint	2	-	2	4
Sammlung Diverse Themen	8 47	2 9	11 21	21 77
<b>TOTAL</b>	<b>146</b>	<b>14</b>	<b>92</b>	<b>252</b>
<i>Lokal</i>	15	9	-	24
<i>National</i>	67	5	85	157
<i>International</i>	64	-	7	71

## PUBLIKATIONEN

### Marion Baruch

Herausgegeben von Kunstmuseum Luzern  
 Texte von Dana Diminescu, Fanni Fetzer, Beppe Finessi, Martin Herbert, Marie-Claude Jeune, Béatrice Josse, Erwin Kessler, Simone Menegoi, Anne-Marie Morice, Victor Neumann, Francesca Pasini, Michelle Perrot, Noah Stolz, Annabelle Ténèze, Andrea Viliani, Emma Zanella  
 Mailand: Mousse Publishing  
 272 Seiten, e/d  
 ISBN: 978-88-6749-406-4  
 CHF 45.– / CHF 40.– für Mitglieder der Kunstgesellschaft Luzern

### Vittorio Santoro

#### Experience Implies Movement

Herausgegeben von Kunstmuseum Luzern  
 Texte von Fanni Fetzer, Michel Gauthier, Rebecca Geldard, Cécile Gremillet, Adam Jasper, Rahma Khazam, Daniel Kurjaković, Patrick Lafièvre, Arnaud Maillet, Pathmini L. Neuner-Ukwattage, Fabienne Ruppen, Eva Scharrer, Agnès Violeau  
 Berlin: Hatje Cantz  
 336 Seiten, d/f/e  
 ISBN: 978-3-7757-4744-8  
 CHF 60.– / CHF 50.– für Mitglieder der Kunstgesellschaft Luzern

### Michał Budny

#### Drawing Notes, Sculptures and Objects

Herausgegeben von Kunstmuseum Luzern  
 Texte von Fanni Fetzer, Łukasz Gorczyca und Marek Troszyński  
 Wien: Verlag für moderne Kunst  
 2 Bände, 200 Seiten, d/e  
 ISBN: 978-3-903796-27-0  
 CHF 60.– / CHF 50.– für Mitglieder der Kunstgesellschaft Luzern

### Micha Zweifel

#### Ringgummimatte

Herausgegeben von Kunstmuseum Luzern  
 Texte von Sabrina Chou, Michel Rebosura, Vivian Sky Rehberg, Lisa Robertson, Matthew Stadler, Eveline Suter  
 Leipzig: Spector Books  
 88 Seiten, e/d  
 ISBN: 978-3-95905-426-3  
 CHF 35.– / CHF 30.– für Mitglieder der Kunstgesellschaft Luzern



# BESUCHERSTATISTIK

Eintritte 2020	Personen
Zahlende	14 494
Freie Eintritte	5 244
Schülerinnen und Schüler	2 687
<b>TOTAL</b>	<b>22 425</b>

Angebote für Schulen	Anlässe	Personen
Mit Führung	69	1 356
Mit Workshop	83	1 278
Selbständiger Besuch	15	261
Lehrpersonen	5	82

Angebote für Hochschulen und Universitäten	Anlässe	Personen
Mit Führung	31	521
Selbständiger Besuch	26	429

Begleitprogramm	Anlässe	Personen
Öffentliche Führungen	28	206
Private Führungen	16	288
Freizeitangebote für Kinder und Familien	30	369
Seniorenangebote	11	183
Diverse Veranstaltungen	63	1 617
Kooperationen	4	71
Vernissagen	4	375
<b>TOTAL</b>	<b>385</b>	<b>7 036</b>

29.7% unseres Publikums besuchten unser Haus aufgrund des Angebots der Kunstvermittlung.

Publikum je Ausstellung	Personen
Giulia Piscitelli, Clemens von Wedemeyer Nella società, in Gesellschaft (bis 09.02.2020)	4 693
Fabian Peake A Swift at the Corner (bis 09.02.2020)	4 693
Jahresausstellung Zentralschweizer Kunstschaffen 2019 Kabinettausstellung Miriam Sturzenegger. Palindrome for Managed Conditions (bis 09.02.2020)	4 693
Alles echt! Werke aus der Sammlung (29.02.–15.03. und 12.05.–22.11.2020)	16 024
Marion Baruch Retrospektive – innenausseninnen (29.02.–15.03. und 12.05.–11.10.2020)	12 921
Andreas Züst Eis (21.08.–22.11.2020)	8 432
Michał Budny, Vittorio Santoro Sculpture/Sculpture (31.10.–12.12.2020)	3 006
Micha Zweifel Zur Sackgasse 4. Stock Manor Kunstpreis Zentralschweiz Luzern (06.07.–12.12.20)	881
zentral! 2020 Kabinettausstellung Maude Léonard-Contant. No Edit Can Fail Tint (05.12.–12.12.20)	881



## KUNSTVERMITTLUNG

Die Kunstvermittlung lebt von der Interaktion, vom Austausch zwischen Schülerinnen und Schülern, Kunstinteressierten und Vermittelnden. Keine leichte Aufgabe in einem Jahr, in dem wir allzu oft gezwungen sind, auf Distanz zu gehen, die Kunst nicht vor Ort und unmittelbar erleben können. Neue Ideen sind gefragt. So passt das Team Kunstvermittlung das Angebot laufend an die besondere Situation an.

### Distanz überwinden

Durch die Pandemie und die vielen Massnahmen, die eingehalten werden müssen, sind neue Vermittlungsformate entstanden: Unter dem Titel «Das Kunstmuseum Luzern kommt in die Schule» führen wir neu Workshops an Schulen durch, für die der Weg ins Kunstmuseum Luzern zu weit, zu teuer oder aus anderen Gründen nicht möglich ist. Dank der grosszügigen Unterstützung der Albert Koechlin Stiftung können wir zusätzlich auch Projektwochen an Schulen anbieten.

Um den Schülerinnen und Schülern weiterhin die Auseinandersetzung mit Kunst zu ermöglichen und mit den Schulen in Kontakt zu bleiben, schicken wir den Schulen während den Lockdowns wöchentlich Ideen für den Gestaltungsunterricht zu. Die spielerischen Aufgaben können von den Lehrpersonen für ihre Stufe angepasst werden und orientieren sich inhaltlich an den aktuellen Ausstellungen des Kunstmuseums Luzern. Auf der Lehrmittelpattform Zebis sind die Aufgaben aufgeschaltet und frei zugänglich. Der Erfolg des Angebots zeigt sich an dessen Nutzung: Bis zu 700 Mal wurden die einzelnen Aufgaben heruntergeladen!

Viele Familien sind den ganzen Tag zu Hause, die Eltern im Homeoffice, die Kinder im Homeschooling. Um Abwechslung in den Alltag zu bringen, senden wir den Familien regelmässig Gestaltungsideen, die sich daheim mit Haushaltsfolie, Socken oder Papiertaschen leicht umsetzen lassen.

### Im Museum – trotz allem

Vieles hat sich in unserem Alltag verändert, umso mehr freuen sich die Schülerinnen und Schüler, die Studierenden, die Betagten, die Hochbegabten, die Familien, die Seniorinnen und Senioren von «60plus», die Lehrpersonen und ganz allgemein

die Besucherinnen und Besucher, wenn sie unsere Angebote vor Ort in Anspruch nehmen können. Das attraktive Ausstellungsprogramm vermag alle vom Kindergarten bis zum Betagtenzentrum zu begeistern.

Die Ausstellung *Marion Baruch. Retrospektive – innenausseninnen* stösst auf besonders viel Interesse. Marion Baruchs Werke faszinieren durch ihre Vielseitigkeit und die intensive Auseinandersetzung mit Textilien und deren Leerstellen – auch wenn nicht alle Besucherinnen und Besucher gleich den Zugang zu dieser Kunst finden. Eine Teilnehmerin unserer Führungen für Betagte sagt nach dem Ausstellungsbesuch: «Ich war ja skeptisch, aber der letzte Raum war so unglaublich schön. Jetzt würde ich am liebsten noch einmal von vorne beginnen.»

Die Ausstellung *Alles echt! Werke aus der Sammlung* ist bei Schulklassen besonders beliebt. Die abwechslungsreich eingerichteten Räume bieten viele Anknüpfungspunkte, um über Begriffe aus der Kunst und über alltägliche Phänomene nachzudenken: Ist diese *Mona Lisa* ein Original? Warum fertigt man überhaupt eine Kopie an? Wann ist eine Kopie eine Fälschung? Und wann ist eine Kopie ein Original? Auf dieser Basis diskutieren wir über Echtheit, Wahrheit und Fake News.

Nur wenige Veranstaltungen finden tatsächlich wie geplant statt. Eine dieser Ausnahmen ist der polnische Literaturabend mit der Schriftstellerin Barbara Klicka, Stipendiatin Landis & Gyr Stiftung, und dem Lyriker Piotr Sommer, Stipendiat Fondation Jan Michalski, die im Kontext der Ausstellung *Michał Budny, Vittorio Santoro. Sculpture/Sculpture* aus ihren Werken lesen. Die Veranstaltung entsteht in Kooperation mit der Landis & Gyr Stiftung, die ein wichtiger, langjähriger Partner des Kunstmuseums Luzern ist, und bringt ein neues, literaturinteressiertes Publikum ins Kunstmuseum Luzern.

Zum ersten Mal bieten wir für die Sammlungspräsentation auch zweisprachige Audioguides auf Deutsch und Englisch an. Die Texte sind ausgewählten Werken in der Ausstellung gewidmet. Sie beleuchten den kunsthistorischen Kontext und geben Informationen zu Werk und Künstlerin oder Künstler. Das Publikum

schätzt das Angebot sehr, weshalb wir für die Sammlungsausstellung 2021 zusätzlich auch französische Audioguides anbieten werden.

Im Raum für Vermittlung kann das Publikum selbst aktiv werden und gestalten, beispielsweise ein Mobile bauen oder ein kollektives Wandbild malen. Da nichts angefasst werden darf, entwickeln wir Aufgaben, die vom eigenen Körper ausgehend und ohne weiteres Material Themen der aktuellen Ausstellungen vertiefen.

#### Neue Horizonte

Die Ausstellung *zentral!* kann glücklicherweise noch mit Publikum eröffnet werden. Nach nur einer Woche muss das Kunstmuseum Luzern zum zweiten Mal schliessen und die mit viel Herzblut erarbeiteten Werke wirken in den unbelebten Ausstellungsräumen verloren. Mit einigen ausstellenden Künstlerinnen und Künstlern können Videos realisiert werden, in denen sie über ihre Arbeiten sprechen. So kann ein Teil der Ausstellung auf unserer Homepage und auf Vimeo weiterhin besucht werden.

Die veränderten Bedingungen stellen auch das Team der Kunstvermittlung vor neue Herausforderungen. Formate wie das Atelier «Kunst für Hochbegabte», die Weiterbildung für Lehrpersonen und das interdisziplinäre HSLU-Modul vermitteln wir im Fernunterricht. Es freut uns, dass wir auch mit den neuen Formaten via Zoom Erfolg haben. Die Studierenden der Hochschule Luzern – Design & Kunst zeigen im Format «Vplus» die partizipative, digitale Performance *Connecting Dots*. Hier kommen die Vorteile des digitalen Formats besonders zum Tragen: Viele, denen die Anreise nicht möglich wäre, schalten sich auch aus der Ferne zu.

Mein herzlicher Dank gilt dem Team Kunstvermittlung, das auch in schwierigen Zeiten einen grossartigen Einsatz leistet.

Brigit Meier, Leitung Kunstvermittlung

## SAMMLUNG

Der Auftakt zu meiner ersten Sammlungspräsentation *Alles echt! Werke aus der Sammlung* verläuft anders als geplant: Am Tag der Vernissage muss diese abgesagt werden. Zwei Wochen später werden die Museen schweizweit geschlossen. Nichtsdestotrotz erhält die Ausstellung, die sich den Phänomenen der Imitation, Nachahmung, Kopie und Wiederholung in der Kunst widmet, nach der Wiedereröffnung im Mai viel Aufmerksamkeit. *Alles echt! Werke aus der Sammlung* bringt Kunstwerke verschiedener Epochen zusammen und zeigt anschaulich, dass seit jeher kopiert, zitiert, imitiert und wiederholt wird. Wandtexte erläutern die wichtigsten Begriffe zur Thematik. Zum ersten Mal bieten wir für die Sammlungspräsentation einen Audioguide auf Deutsch und Englisch an, der beim Publikum sehr gut ankommt. Die ausgestellten Werke stammen grösstenteils aus der Sammlung des Kunstmuseums Luzern, punktuell durch Leihgaben ergänzt. So bringt mit Sturtevant's Gemälde *Warhol Flowers* (1990) ein Highlight aus der Sammlung Ringier das Thema Appropriation Art auf den Punkt, während der Luzerner Künstler und Duchamp-Spezialist Stefan Banz mit mehreren Werken zu sehen ist. Mit der privaten Leihgabe von Robert Zünds Kopie von Diego Velázquez' rätselhaftem Gemälde *Las Meninas* (1656) ist eines der bekanntesten und meistbesprochenen Bilder der westlichen Kunstgeschichte zu sehen!

Mit grosser Freude präsentieren wir im Kontext von *Alles echt!* auch die beiden 2019 dem Museum geschenkten Glasmalereien von Robert Zünd. Ende 2020 kann das Kunstmuseum Luzern eine weitere Glasmalerei desselben Künstlers erwerben. So verfügen wir nun über fünf dieser hervorragenden Werke! Robert Zünd empfindet die Arbeiten, die mit grosser Freiheit, fast schon abstrakt gemalt sind, zwar eher als Skizzen, jedoch zeigen sie eine wenig bekannte Seite des Künstlers, der sonst konsequent naturalistisch malt.

Wir nutzen die Schliessung des Kunstmuseums Luzern im Frühjahr 2020 für eine umfassende Inventur der Sammlung. Die detaillierte Kontrolle ermöglicht eine vollständige Übersicht der Bestände: Verloren geglaubte oder vergessene Werke kommen zum Vorschein, die Werke werden dokumentiert, Schäden aufgenommen. Aus den Entdeckungen, Fragen und

Problemen entwickelt sich die Idee für die Sammlungspräsentation 2021: *werden und vergehen. Zustandsberichte aus der Sammlung.*

Marion Baruch schenkt dem Kunstmuseum Luzern mit der raumfüllenden Installation *Abbraccio lo spazio e lo attraverso* (2020), die aus schwarzen und orangeroten Abfällen der Textilindustrie besteht, ein Hauptwerk aus ihrer Retrospektive *innenaussen-innen*. Zum Jahresende entscheidet sich die Sammlungskommission, ausserdem vier Fotografien und eine Grafik der Serie *Contentore-Ambiente* (1969) der Konzeptkünstlerin zu erwerben. Zusammen verkörpern die Arbeiten die beiden Schwerpunkte von Marion Baruchs Œuvre: Performances und textile Arbeiten. Die Stiftung BEST Art Collection Luzern erwirbt zudem gemeinsam mit dem Kunstmuseum Luzern drei Videoinstallationen von Clemens von Wedemeyer, dessen Werk in der Ausstellung *Nella società, in Gesellschaft* präsentiert wurde.

Zum Schluss eine Geschichte, die uns besonders freut: Eines Tages ruft ein älterer Herr im Kunstmuseum Luzern an und erklärt, dass auch er eine Kopie von Robert Zünd über dem Sofa hängen habe. Durch die Berichterstattung zur Sammlungsausstellung hat er von der spektakulären Kopie Zünds nach Diego Velázquez' *Las Meninas* erfahren. Nun will er dem Kunstmuseum Luzern die Kopie einer niederländischen Landschaft von Aelbert Cuyp als Dauerleihgabe zur Verfügung stellen. Er öffnet seine Schatzkammer jedoch noch weiter und fügt weitere Dauerleihgaben von Robert Zünd sowie von den bekannten Schweizer Malern Alexandre Calame und Rudolf Koller hinzu.

Mein herzlicher Dank gilt all denjenigen, die durch ihre Unterstützung dazu beigetragen haben, die Sammlung des Kunstmuseums Luzern in diesem Masse zu bereichern.

Alexandra Blättler

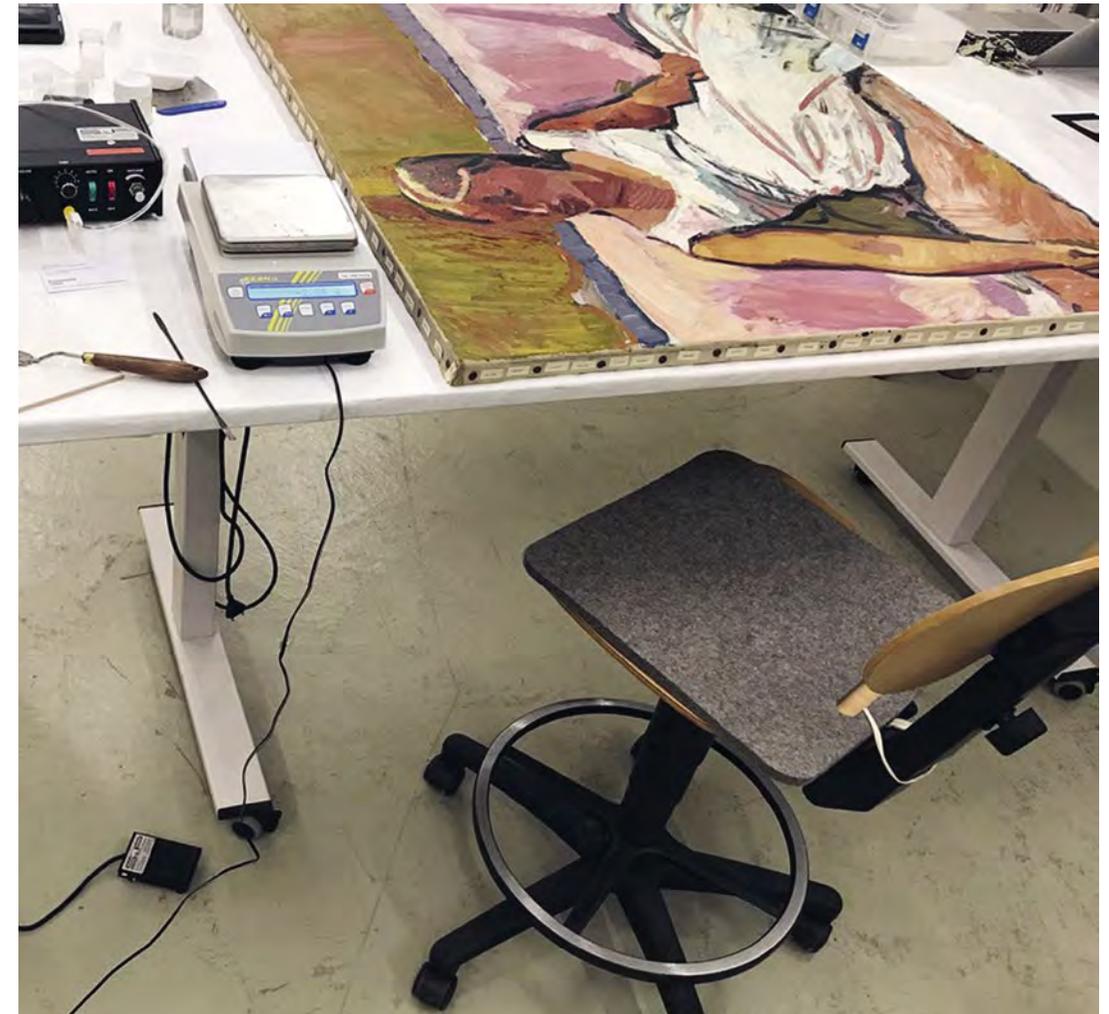
Der Lockdown hinterlässt auch hinter den Museumskulissen seine Spuren: Es gibt weniger Ausstellungen, die eine restauratorische Begleitung erfordern sowie eine kleinere Zahl Neuzugänge in die Sammlung, die begutachtet und allenfalls bearbeitet werden müssen. Der gesamte nationale und internationale Leihverkehr kommt aufgrund der Pandemie ins Stocken. So besteht die Arbeit hauptsächlich darin, Leihverträge zu verlängern und anzupassen. Während das Kunstmuseum Luzern seine geplanten Ausstellungen verschieben kann, werden andernorts Präsentationen ganz abgesagt, beispielsweise die Ausstellung zu Meret Oppenheim im Museo Picasso in Málaga. Meret Oppenheims *Teufelinnen* (1961) hätten anlässlich dieser Ausstellung restauriert werden sollen. Auch wenn das Werk nicht nach Spanien gereist ist, haben wir die bereits initiierte Restaurierung abgeschlossen, im Wissen, dass wir dieses hervorragende Werk selbst gerne bald zeigen wollen. Dank der sorgfältigen Aufbewahrung kann die Restaurierung der Fehlstellen sogar mit der rosafarbenen Originalkreide durchgeführt werden.

Im Vorfeld der Sammlungspräsentation *Alles echt! Werke aus der Sammlung* sind restauratorische Arbeiten an einigen Exponaten notwendig. Josef Grafts grossformatige Kopie eines Gruppenbildes nach Frans Hals hat für lange Zeit im Depot gestanden; sein Zustand ist nicht optimal. Damit es zusammen mit Louis Bérouds Kopie der *Mona Lisa* den Ausstellungsaufakt bilden kann, müssen wir einige Sicherheitsmassnahmen durchführen. Anita Hoess konsolidiert gemeinsam mit ihrer Kollegin Aline Jahn die Malschichten des Bildes, reinigt die Oberfläche und behandelt die Deformation der Leinwand. Im Sommer ergänzt Robert Zünds Kopie von Diego Velázquez' Meisterwerk *Las Meninas* die Werkgruppe zum Thema «Kopie» im ersten Raum. Die Leihgabe aus Privatbesitz wird zuvor von Anita Hoess in ihrem Atelier restauriert. Zum Zeitpunkt unserer Erstinspektion ist die bekannte Figurengruppe rund um die Infantin Margarita erkennbar, die Details sind jedoch unter einem grauen Schleier verborgen. Damit sie wieder zum Vorschein kommen, muss der gesamte getrübbte Firnis entfernt und neu aufgetragen werden.

Die wechselnde Präsentation und die externen Leihgaben ermöglichen eine stete Kontrolle und Pflege der Sammlung. So wird beispielsweise das *Sitzende Mädchen* (1915) von Cuno Amiet erneut konservatorisch begutachtet, bevor es im Kunstmuseum Winterthur in der Ausstellung *Modernité – Renoir, Bonnard, Vallotton. Die Sammlung Richard Bühler* gezeigt wird. Da Cuno Amiet den neuen industriellen Malmitteln eher kritisch gegenüberstand, experimentierte er mit selbst hergestellten Grundierungen und Farben, insbesondere Temperafarben. Diese altern teilweise schlecht und verursachen so konservatorische Probleme. Insbesondere in den pastos gemalten Partien des *Sitzenden Mädchens* finden sich aufstehende Malschichten und Haftungsprobleme. Zudem erfordern Ausblühungen von niedermolekularen Verbindungen konservatorische Massnahmen.

Besonders freut uns, dass sich das 2019 mit Unterstützung des Bundesamtes für Kultur/Gottfried Keller Stiftung erworbene Aquarell von J.M.W. Turner inzwischen im Restaurierungsatelier für Kunst auf Papier Masson & Ritter in Zürich befindet. Wir können es kaum erwarten, dieses grossartige Werk bald wieder in einer Sammlungspräsentation im Kunstmuseum Luzern zu zeigen.

Alexandra Blättler und Anita Hoess





## LEIHGABEN AN ANDERE INSTITUTIONEN

### Emmen, aktu Kunstplattform

12.06.2020–02.08.2020

#### *Bewegung im Gewölk*

Hans Emmenegger

- *Felsenburg I*, 1900, SGE 2014.040x

### Genf, MAMCO Musée d'art moderne et contemporain

26.02.2020–06.12.2020

#### *Olivier Mosset – Retrospective*

Olivier Mosset

- *ohne Titel*, 1982, 86.55x

### Lausanne, Musée cantonal d'archéologie et d'histoire

(Palais de Rumine)

24.09.2020–28.02.2021

#### *Exotic? Regarder l'ailleurs en Suisse au siècle de Lumières*

Josef Reinhard

- *Trachtenbild von Stans*, um 1800, E 45x
- *Trachtenbild, Gabriel Figy und Elsbeth Conrad von Glarus*, um 1800, E 31x

### München, Haus der Kunst

06.03.2020–29.11.2020

#### *Franz Erhard Walther – Shifting Perspectives*

Franz Erhard Walther

- *Gesang der Schreitsockel*, 1975–1977, 92.132w

### Neapel, Museo Madre

15.12.2019–29.06.2020

#### *I sei anni di Marcello Rumma 1965–1970*

Alighiero Boetti

- *Panettone*, 1967/1993, 93.7w

### Olten, Kunstmuseum Olten

26.01.2020–24.08.2020

#### *Und Hasen, Hasen schneit es fort, Millionen jede Stund*

Pablo Stähli

- 2 Barytabzüge, Bogen 119 und Bogen 60, 2020.003q

### Paris, Centre culturel suisse

11.10.2020–24.01.2021

#### *Annemarie von Matt – je ne m'ennuie jamais, on m'ennuie*

Annemarie von Matt

- *Lassofrau*, 1940, 83.30y
- *Traumädchen*, 1958, 83.27y
- *Vexierbild*, 1955, 83.26y

### Stans, Nidwaldner Museum

07.03.2020–27.09.2020

#### *Annemarie von Matt – widerstehlich mit Beiträgen von Mathis Altmann, Sophie Jung, u.a.*

Annemarie von Matt

- *Dionoëa*, 1940, 83.29y
- *Lassofrau*, 1940, 83.30y
- *Traumädchen*, 1958, 83.27y
- *Vexierbild*, 1955, 83.26y

### St. Gallen, Kunstmuseum St. Gallen

29.08.2020–28.02.2021

#### *Adrian Schiess. Malerei 1980–2020*

Adrian Schiess

- *Flache Arbeit (beige)*, 1991, 93.32w
- *Flache Arbeit (grün)*, 1991, 93.33w
- *Flache Arbeit (rot)*, 1991, D 93.35w
- *Flache Arbeit (grau)*, 1991, 93.34w
- *Flache Arbeit (blasslila/rosa)*, 1991, D 93.36w

### Winterthur, Kunstmuseum Winterthur

13.10.2020–21.02.2021

#### *Modernité – Renoir, Bonnard, Vallotton. Die Sammlung*

Richard Bühler

Cuno Amiet

- *Sitzendes Mädchen*, 1915, M 70x

### Zürich, Kunsthaus Zürich

07.02.2020–19.08.2020

#### *Ottilia Giacometti. Ein Porträt*

Giovanni Giacometti

- *Plastica*, um 1926, C 10x

Franz Elmiger, *Wintersonne*, 1912, Öl auf Leinwand, 60 × 75 cm, Kunstmuseum Luzern, Eigentum der Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern, D 2020.001x



**Marion Baruch, *Abbraccio lo spazio e lo attraverso*, 2020**

Baumwolle und synthetischer Stoff, Masse variabel, Kunstmuseum Luzern, Schenkung der Künstlerin, 2020.012w

→ Abb. Umschlag aussen

**Marion Baruch, *Contentitore-Ambiente*, ca. 1969**

Silbergelatine-Print (Vintage), 18.2×24 cm, Kunstmuseum Luzern, 2020.018q

**Marion Baruch, *Contentitore-Ambiente*, ca. 1969**

Silbergelatine-Print (Vintage), 24×18.2 cm, Kunstmuseum Luzern, 2020.019q

→ Abb. S.43

**Marion Baruch, *Contentitore-Ambiente*, ca. 1969**

Silbergelatine-Print (Vintage), 18.2×24 cm, Kunstmuseum Luzern, 2020.020q

**Marion Baruch, *Contentitore-Ambiente*, ca. 1969**

Silbergelatine-Print (Vintage), 24×18.2 cm, Kunstmuseum Luzern, 2020.021q

**Marion Baruch, *Technical Drawing for Contentitore-Ambiente*, 1970**

Projektmaquette auf Papier/Kopie eines technischen Plans, 22.9×44.8 cm, Kunstmuseum Luzern, 2020.017z

**Marion Baruch, *L'argent s'envole*, 2020**

Baumwolle, 19×13.5 cm, Edition 1/15, Kunstmuseum Luzern, 2020.005y

**Alexandre Calame, *ohne Titel (Landschaft)*, undatiert**

Öl auf Holz, 44×31 cm, Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe aus Privatbesitz, L 2020.011x

→ Abb. S.7

**Franz Elmiger, *Wintersonne*, 1912**

Öl auf Leinwand, 60×75 cm, Kunstmuseum Luzern, Eigentum der Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bern, D 2020.001x

→ Abb. S.35

**Rudolf Koller, *Zwei Kühe am Zürichsee*, undatiert**

Öl auf Karton, 33×40 cm, Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe aus Privatbesitz, L 2020.009y

→ Abb. S.55

**Rudolf Koller, *ohne Titel*, 1867**

Öl auf Leinwand, 50×60 cm, Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe aus Privatbesitz, L 2020.010x

→ Abb. S.46

**Vittorio Santoro, *Dead Man Supported by an Angel (Lines)*, 2020**

Zehnfarbenpigmentprint auf Hahnemühle PhotoRag Ultra Smooth, 305 gsm, 58×70 cm, 1/17, Kunstmuseum Luzern, 2020.013z

**Clemens von Wedemeyer, *Transformation Scenario*, 2018**

Videoinstallation, Farbe, Ton, 16:9, Edition 1/3, Kunstmuseum Luzern, 2020.022v

**Clemens von Wedemeyer, *Faux Terrain*, 2019**

Video, Farbe, Ton, 16:9, Edition 1/3, Kunstmuseum Luzern, Depositum der Stiftung BEST Art Collection Luzern, vormals Bernhard Eglin-Stiftung, M 2020.023v

→ Abb. Umschlag innen und S. 32

**Clemens von Wedemeyer, *70.001*, 2019**

Videoinstallation, Farbe, Ton, 16:9, Edition 1/3, Kunstmuseum Luzern, Depositum der Stiftung BEST Art Collection Luzern, vormals Bernhard Eglin-Stiftung, M 2020.024v

→ Abb. S.44

**Rolf Winnewisser, *Study from a Woman Seen from Behind*, 1988**

Acryl und Kreide auf Baumwolle, 186.5×260.5 cm, Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe aus Privatbesitz, 2020.016x

→ Abb. S.51

**Robert Zünd, *ohne Titel (Kopie nach Aelbert Cuyp, Paysage près de Rhenen: vaches au pâturage et berger jouant de la flûte, ca. 1650/1655), ca. 1861***

Öl auf Leinwand, 30.5×42 cm, Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe aus Privatbesitz, L 2020.006x

**Robert Zünd, *Gewitterlandschaft mit Regenbogen (Eichwäldli)*, undatiert**

Öl auf Leinwand, 42.5×76.5 cm, Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe aus Privatbesitz, L 2020.007x

→ Abb. S.21

**Robert Zünd, *Giessbach*, undatiert**

Öl auf Holz, 27.3×50.3 cm, Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe aus Privatbesitz, L 2020.008x

**Robert Zünd, *Eiche*, undatiert**

Öl auf Glas, 21.7×17 cm, Kunstmuseum Luzern, 2020.014x

→ Abb. S.5

**Andreas Züst, *ohne Titel, aus der Serie res.night*, 1978/1979**

Lambdaprint ab Diapositiv, 16×24 cm, 2/25, Kunstmuseum Luzern, 2020.025z

**Andreas Züst, *ohne Titel, aus der Serie Eis*, undatiert**

Lambdaprint ab Diapositiv, 24×16 cm, 1/25, Kunstmuseum Luzern, 2020.015z

## VORSTAND KUNSTGESELLSCHAFT LUZERN

**Präsident**  
Andi Scheitlin

**Vizepräsidentin**  
Karin Seiz

**Quästor**  
Bruno Schmidiger

**Beisitzerinnen und Beisitzer**  
Manuel Berger  
Irène Bisang  
Patrick Buchecker  
Hubert Hofmann  
Beat Lütolf  
Walter Willmann

**Delegierte der Stadt Luzern**  
Rosie Bitterli Mucha (bis 30.09.)  
Letizia Ineichen (ab 01.11.)

**Delegierter des Kantons Luzern**  
Stefan Sägesser

**Revisionsstelle**  
Trescor AG, Luzern, Roman Hoesly

Stand per 31.12.2020

## TEAM KUNSTMUSEUM LUZERN

**Direktorin**  
Fanni Fetzter

**Kommunikation und Projekte**  
Eveline Suter

**Wissenschaftliche Mitarbeit**  
Laura Breitschmid  
Beni Muhl (ab 01.06.)

### SAMMLUNG

**Sammlungskonservatorin**  
Alexandra Blättler

**Konservatorin / Restauratorin**  
Anita Hoess

### KUNSTVERMITTLUNG

**Leitung Kunstvermittlung**  
Brigit Meier

**Team Kunstvermittlung**  
Angela Erni  
Dr. Ursula Helg

### ADMINISTRATION

**Administrative Leitung**  
Gabriele Froning

**Administration und Buchhaltung**  
Deborah Morozzi

**Administration und Veranstaltungen**  
Judith Wyrsh

**Betreuung Museumsshop**  
Doris Bucher

### MUSEUMSDIENST

**Leitung**  
Judith Wartenweiler

**Kasse und Empfang**  
Fabienne Immoos, Ruth Rigert, Esther Stutz

**Aufsicht**  
Ursula Ambauen Frieden, Gabi Andres, Mariann Angehrn, Marisa Cramer-Cerutti, Silvia Embacher, Lucia Ferrari Piazza, Enikő Fülöp, Sandra Harmath-Cerutti, Fabienne Immoos, Ivana Janakovic, Elisabeth Kaufmann, Trudy Kiser Baumann (bis 31.08.), Angelika Lemaréchal, Aline Peter (ab 28.07.), Enkh-Oyuna Pokerschnigg, Sirkka Saviranta, Stephanie Schmid, Katharina Schulik, Irma Steinmann (bis 31.12.) Christian Sterchi, Esther Stutz, Ursula Ulmi, Yvonne Zorzi

### MUSEUMSTECHNIK

**Leiter Museumstechnik und Registrar**  
Tobias Oehmichen

**Museumstechniker**  
Daniel Amhof, Steven Tod

**Ausstellungsauf- und -abbau**  
Christian Aregger (bis 28.02.), Eva Baumberger, Samuli Blatter, Tobias Bühlmann, Tatjana Erpen, Michael Greppi (bis 31.12.), Sibylle Muff (bis 31.12.), Raphael Muntwyler, Benedikt Notter, Anita Zumbühl

## MITGLIEDER

Einzelmitglieder	639
Partnermitglieder	1 082
Familienmitglieder	450
Beitragsfreie Mitglieder	133
Gönner-, Förder- und Firmenmitglieder	116
<b>Bestand am 31.12.2020</b>	<b>2 420</b>

### Neueintritte 2020:

Luzia Achermann und Nico Bucher, Ennetbürgen;  
Dr. Katharina Adolf, Luzern; Andrea Baltensweiler und Felix Pfäffli, Luzern; Nora Bergamin, Luzern; Birgit Behr und Hanspeter Frey, Luzern; Familie Patrik Bertschinger, Sempach; Rudolf und Margrit Blättler, Ballwil; Vincenz Blaser, Luzern; Maria Büeler, Luzern; Andreas Buholzer, Luzern; Marie-Theres Caratsch und Daniel Longenrich, Flüeli-Ranft; Anne F. und Dieter Eberle, Meggen; Claudia Felder, Zumikon; Christian Fuchs, Bronschhofen; Almut Grüner, Luzern; Familie André Gutenberg, Realp; Djellëza Hajdari, Luzern; Bruno Heini, Luzern; Hans-Urs Hengartner, Luzern; Britta Hirschi und Renzo A. Berger, Zürich; Irene Hodel, Eich; Erika Hospenthal-Küttel, Luzern; Benedict Hotz, Luzern; Daniel Huber, Luzern; Letizia Ineichen, Luzern; Linda Jensen, Zürich; Trudy Kiser-Baumann, Luzern; Fritz Kleisli, Zürich; Dora Moeckli-Waldispühl, Baar; Martin Poetschke und Sofia Galbraith, Horw; Mercé Portell und Philipp Hess, Luzern; Familie Privat, Luzern; Dr. Astrid Rimbach und Bruno Roelli, Luzern; Monica von Rosen, Luzern; Rahel Scheurer, Luzern; Ada und Joseph Schmidig, Ebikon; Eveline und Christian Schüpbach-Schmid, Alten; Katharina und Dr. Andreas Basil Schaffner, Küssnacht am Rigi; André Schürmann, Luzern; Familie Andrea Schumacher, Luzern; Familie Juliane Simon, Luzern; Barbara Strebel, Zürich; Cornelia und Martin Sullivan, Sarnen; Uwe Tatjes, Willisau; Barbara Vogt Siegrist, Luzern; Familie Erika Wagner, Luzern; Familie Michael Walther, Horw; Edgar Wehrli, Sempach; Judith Wyrsh und Stefan Koepfli, Luzern; Familie Zalepa, Cham; Anna Ziegler und Patrick Lagger, Luzern

### Ehrenmitglieder

Christine Anliker; Walter Graf, Präsident KGL 1995–2005; Dr. iur. Martin Hitz, Präsident KGL 1978–1984; Franz Kurzmeyer, Altstadtpräsident; Carla Schwöbel-Braun, Vorstandsmitglied KGL 1992–2005

### Verstorbene Ehrenmitglieder

Dr. Roman Abt, Präsident KGL 1896–1906; Dr. Cuno Amiet, Kunstmaler; Bianca Anliker; Gottfried Anliker; Prof. Dr. Hans Brun, Präsident KGL 1934–1942; Arnold Cattani, Architekt, Präsident KGL 1906–1920; Dr. Florent Droeven, Präsident KGL 1984–1990; Dir. Walter Dubach, Präsident KGL 1951–1958; Hans Emmenegger, Kunstmaler; Friedrich Frey-Fürst; Dr. Alfred Ganz; Toni Gerber; Hermann Haller, Bildhauer; Dir. Hermann Karlen, Präsident KGL 1958–1965; Jules Hunkeler-Bucher, Quästor 1962–1979; Charles und Mathilde Kiefer-Hablitzel; Dr. Otto A. Koch, Präsident KGL 1965–1978; Viktor Lüthy, Präsident Bernhard Eglin-Stiftung 1983–1998; Dr. H. Meyer-Rahn, Präsident Bernhard Eglin-Stiftung 1933–1946; Anton Monn-Krieger, Quästor 1945–1951; Dr. h.c. Kuno Müller, Präsident KGL 1926–1931; Otto Pfeifer, Fotograf; Prof. Dr. Adolf Reinle, Konservator 1952–1959; Dr. Josef Rynert, Präsident KGL 1920–1925; Dir. Anton Schriber, Quästor 1926–1937; Hugo Siegwart, Bildhauer; Prof. Dr. Alois Troller, Präsident KGL 1945–1951; Dr. W. Truttmann, Präsident KGL 1942–1945; Josef von Moos, Kunstmaler; Dr. Jakob Zimmerli, Stadtpräsident; Robert Zünd, Kunstmaler

### Fördermitglieder

Galliker Transport AG, Altishofen; Gemeinde Meggen; Hotel Rebstock, Luzern; Opes Treuhand AG, Emmenbrücke; Portmann+Meier AG, Luzern; Ringier AG, Zürich; Victorinox AG, Ibach

### Gönnermitglieder

Heikedine und Dr. Jörn Günther, Stalden; Alfred Richterich, Laufen; Marlene Rosen, Kastanienbaum; Esther Hartmann Schmid und Anton Schmid, Luzern; Franco Ulloni, Luzern; Clara von Wyl und Peter Bucher, Sarnen

### Firmenmitglieder

Art Mentor Foundation Lucerne, Luzern; Balmer-Etienne AG Luzern, Luzern; Bataillard AG, Rothenburg; Baumann Metallbau AG, Kriens; ComRo Rohner AG, Rothenburg; CSS Versicherung, Luzern; DOBAS AG, Luzern; ewl Verkauf AG, Luzern; Frey + Cie F.E.M. AG, Luzern; Galerie Urs Meile, Meile Kunst AG, Luzern; Grand Casino Luzern AG, Luzern; Hochschule Luzern Design & Kunst, Luzern; Hotel Schweizerhof, Luzern; Hug AG, Malters; Imbach & Cie. AG, Nebikon; K3 Architekten AG, Kriens; PricewaterhouseCoopers AG, Luzern; REKAG AG, Nebikon; Renggli AG, Sursee; S&P Insurance Placement AG, Kriens; Scheitlin Syfrig Architekten AG, Luzern; Schweizerische Nationalbank, Luzern

Die unberechenbare COVID-19-Pandemie hat auch den Artclub Luzern stark beeinträchtigt. So blieb im Frühling das Kunstmuseum Luzern – das Zentrum unserer Aktivitäten – über längere Zeit geschlossen. Aufgrund dieser Situation hat das Programm des Artclub Luzern verschiedenste Änderungen erfahren.

### Artclub Programm

Im Januar haben wir unsere traditionelle Artclub Promenade im Hans Erni Museum durchgeführt. In der Person von Museumsleiter Dr. Heinz Stahlhut hatten wir den idealen «Guide» durch das vielgestaltige Werk des Luzerner Kunstmalers Hans Erni.

Im Februar hatten wir noch das Glück, mit der exklusiven Artclub-Preview zur Ausstellung *Retrospektive – innenausseninnen* der bekannten Künstlerin Marion Baruch einen Anlass durchführen zu können. Die über 90-jährige Künstlerin war persönlich anwesend und hat mit ihrer Präsenz alle beeindruckt. Die Preview war der Tatsache zu verdanken, dass der Artclub seinen jährlichen Beitrag von CHF 100 000.– dieser Ausstellung zugewendet hatte.

Folgende geplante Veranstaltungen mussten abgesagt werden:

- Kunst- und Kulturreise nach Belgien
- Spezialführung durch die Ausstellung *Hodlers Holzfüller. Die Schweizer Erfolgsserie*

Ende Juni konnten wir spontan den Anlass «Toute la vérité» mit Sebastian Utzni, Dozent an der Hochschule Luzern – Design & Kunst, durchführen. Er brachte uns in seiner fesselnden Art die «ganze Wahrheit» zum meisterhaften Werk *L'Origine du Monde* von Gustave Courbet näher.

Der Kunst- und Kultur-Tagesausflug nach Zug im September fand bei den Mitgliedern grossen Zuspruch. Matthias Haldemann, der langjährige Direktor des Kunsthauses Zug, führte uns gekonnt durch Zug mit seinen zahlreichen Kunstwerken im öffentlichen Raum. Dieser Anlass wurde unter Mitwirkung der Stiftung Freunde des Kunsthauses Zug und ihrem Präsidenten Thomas Stoltz organisiert, um die gegenseitigen Beziehungen zu stärken.

Leider erfasste uns im Oktober die zweite Corona-Welle und die nachfolgenden Anlässe mussten abgesagt werden:

- Jubiläumsfest 20 Jahre Artclub Luzern
- Artclub Foyer mit den ausgezeichneten Kunstschaffenden der Ausstellung *zentral!*

Auch der Versuch, im Oktober einen Jubiläums-Apéro im Hotel Beau Séjour durchzuführen, fiel Corona zum Opfer.

### Digitale Mitgliederversammlung

Am 19.11. wurde die ursprünglich für den 23.04. geplante Mitgliederversammlung digital durchgeführt. Florian König, Network of Arts, wurde neu in den Vorstand gewählt. Kernstück der Statutenrevision bildete die Einführung der Einzelmitgliedschaft zu einem Jahresbeitrag von CHF 500.– mit der Idee der vermehrten Gewinnung jüngerer Mitglieder. Wichtig ist, dass das Rückgrat des Artclub Luzern nach wie vor die bewährte Einzelmitgliedschaft mit Partner\*in zu einem unveränderten Jahresbeitrag von CHF 1000.– bleibt.

### Mitglieder

Im abgelaufenen Vereinsjahr haben uns leider folgende Mitglieder für immer verlassen (in alphabetischer Reihenfolge): Doris Lustenberger, Marlene Porsche, Louis Schnyder von Wartensee, Max Wandeler.

Insgesamt konnte der Artclub Luzern den Mitgliederbestand stabil halten. Dieser betrug per Ende Dezember 2020 total 129 Mitglieder, 2 Ehren- sowie 7 Firmenmitglieder.

Dr. Reto Schiltknecht, Präsident





## BEST ART COLLECTION LUZERN

2020 wird als das Jahr in die Geschichte eingehen, in welchem die Zahl der abgesagten und aufgeschobenen Veranstaltungen grösser ist als jene der tatsächlich durchgeführten. Das Kunstmuseum Luzern und die Stiftung BEST Art Collection Luzern mussten sich ebenfalls in Verzicht üben.

Die für Ende Mai geplante Stiftungsratssitzung ist auf Ende Oktober verschoben worden und von vier geplanten Art@Noon-Veranstaltungen konnten nur zwei durchgeführt werden; der Ausschuss hat sich zwei Mal physisch und zwei Mal per Skype zusammengesetzt. Fanni Fetzer und Alexandra Blättler haben im Mai zum Ausgleich exklusiv für die Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte der Stiftung BEST Art Collection Luzern virtuell durch die Ausstellung *Marion Baruch. Retrospektive – innenausseninnen und Alles echt! Werke aus der Sammlung* geführt. Das Echo war erfreulich gut! Obschon: Wir alle haben ein Defizit an Begegnungen und unverschlüsseltem Austausch. Gerade in der Kunst gilt, dass Einblicke, Inspiration und Begeisterung im Teilen wachsen. Wir hoffen, dies demnächst wieder unmaskiert tun zu dürfen.

Das Ankaufsprojekt 2019 mit drei Werken von Taryn Simon konnten wir inzwischen abschliessen. Für das Jahr 2020 haben wir uns für zwei Werke von Clemens von Wedemeyer (\*1974, Göttingen) begeistert. Damit unterstützen wir einen der vier Sammlungsschwerpunkte des Kunstmuseums Luzern: Die Spurensicherung spiegelt die Ausstellungsgeschichte anhand bedeutender Werke. Die beiden konzeptuellen Videoarbeiten *Faux Terrain* und *70.001* stammen aus dem Jahr 2019. Clemens von Wedemeyer hat *Faux Terrain* eigens für die Ausstellung *Nella società, in Gesellschaft* im Kunstmuseum Luzern entwickelt und dafür an der Luzerner Faschnacht, im Bourbaki Panorama, im Kunstmuseum Luzern und im berühmt-berüchtigten Sonnenbergtunnel gefilmt. Am 05.02.2020 vermittelte uns Clemens von Wedemeyer anlässlich einer Art@Noon-Zusammenkunft Einblicke in sein beeindruckendes Werk und zog uns mit seinen Ausführungen in Bann! Niklaus Oberholzer schrieb für das BEST-Bulletin 7/2020 einen höchst aufschlussreichen Text über den Künstler und sein politisch und gesellschaftlich orientiertes Werk.

Für das Ankaufsprojekt 2021 bestehen bereits Pläne und die Abklärungen dazu laufen. In unseren in loser Folge erscheinenden Bulletins stellen wir jeweils den Vorschlag des Ausschusses zu den Ankäufen vor, und listen – seit der Neukonzipierung der Stiftung im Jahr 2012 – im Anhang die von der Stiftung BEST Art Collection Luzern bewirkten Neuzugänge auf.

Unser herzlicher Dank richtet sich an die Direktorin des Kunstmuseums Luzern, Fanni Fetzer, an Alexandra Blätter, die Geschäftsführerin der Stiftung BEST Art Collection Luzern und Sammlungskonservatorin des Kunstmuseums, an Dr. Niklaus Oberholzer für seine ausgezeichneten Texte in unserem Bulletin, an die Damen und Herren des Stiftungsratsausschusses und natürlich an alle Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte für die Treue und für grosszügige Unterstützung, ohne die keines der Projekte hätte verwirklicht werden können.

Walter Graf, Präsident



## STIFTUNG FÜR DAS KUNSTMUSEUM LUZERN

Der Erfolg der Ausstellung *Turner. Das Meer und die Alpen*, die 2017 Anlass zur Gründung der Stiftung für das Kunstmuseum Luzern war und zwei Jahre später das 200-Jahr-Jubiläum der Kunstgesellschaft Luzern markierte, hallt noch immer nach und beflügelt uns weiterhin in unseren Aktivitäten. Doch was soll nach dem überwältigenden Erfolg kommen? Und wann sind wir bereit für das nächste Grossprojekt? Auch wenn es im letzten Jahr etwas ruhiger um die Stiftung geworden ist, haben wir uns nicht einfach auf den Lorbeeren ausgeruht, sondern uns intensiv mit diesen Fragen auseinandergesetzt.

Im letzten Sommer, nach einer kurzen Verschnaufpause, wurden frische Ideen für neue Projekte konkret: Die Stiftungsräte sicherten dem Kunstmuseum Luzern die Unterstützung für ein im Jahr 2023 geplantes Grossprojekt zu. Ausserdem wurde die Schaffung einer Teilzeitstelle für umfangreiche Recherchen zur Reinszenierung einer legendären Ausstellung von 1935 von den Stiftungsräten bewilligt. Diese erfreulichen Entwicklungen lassen uns – gerade in Pandemiezeiten – mit grosser Vorfreude und Optimismus in die Zukunft blicken und geben der Stiftung weiterhin ihre Daseinsberechtigung und ihren Sinn.

Völlig überraschend kündigte sich im Herbst dann zusätzlich zu diesen zwei bereits sehr erfreulichen Nachrichten noch ein weiteres Highlight an: Der britische Maler David Hockney, einer der einflussreichsten Künstler der Gegenwart, wird im Sommer 2022 mit einer Retrospektive im Kunstmuseum Luzern gewürdigt. Die Ausstellung *David Hockney. Moving Focus* – die Vorbereitungen sind bereits angelaufen – ist die erste Übersichtsschau des Künstlers in der Schweiz und löst schon jetzt viel Begeisterung aus. Vor allem bekannt für seine Bilder von Freunden, Liebhabern und Swimming-Pools in Los Angeles, gilt David Hockney heute auch als Erneuerer der Landschaftsmalerei, die er oft mit neuen Medien wie dem iPad umsetzt. Mit dieser aussergewöhnlichen Ausstellung knüpfen wir an *Turner. Das Meer und die Alpen* an und führen gleichzeitig die eingespielte Zusammenarbeit mit der Tate weiter, aus deren Sammlung ein Grossteil der Leihgaben stammt.

Zur Finanzierung des Vorhabens haben wir uns wiederum etwas Besonderes einfallen lassen. Die

50 Leinwände des monumentalen Werks *Bigger Trees Near Warter or /ou Peinture sur le Motif pour le Nouvel Age Post-Photographique* (2007) können von Gönnerinnen und Gönnern symbolisch erworben werden, wodurch sie das Projekt finanziell unterstützen. Das gesamte Gemälde misst rund 4.5 x 12 Meter, zeigt eine Landschaftsansicht aus Yorkshire, der Heimat des Künstlers, und wird der Höhepunkt der Ausstellung sein. Mit dem «50 Members only»-Club zeigen wir einmal mehr: Zusammen sind wir stark und können Luzern und die Region Zentralschweiz im besten Licht als Kulturstandort mit überregionaler Ausstrahlung präsentieren!

2020 war ein aussergewöhnliches Jahr, das uns allen viel abverlangt hat. Umso mehr freuen wir uns, wenn das Kunstmuseum Luzern seine Türen wieder öffnet und die von uns unterstützten Ausstellungen näher rücken. Ganz herzlich bedanke ich mich bei den Stiftungsräten, die sich für die neuen Projekte haben begeistern lassen und dazu bereit waren, das Kunstmuseum Luzern auch in dieser aussergewöhnlichen Zeit zu unterstützen. Ein grosser Dank gilt ausserdem Fanni Fetzer, Direktorin des Kunstmuseums Luzern, sowie ihrem engagierten Team, die auch während der Pandemie Kultur erlebbar machen und die anspruchsvollen Vorhaben umsetzen.

Dr. Gregor Schwegler, Präsident

**JAHRESRECHNUNG  
ERFOLGSRECHNUNG PER 31.12.2020**

	2020	2019
Billeteinnahmen und Museumspässe	136 466	1 337 875
Mitgliederbeiträge	140 540	141 850
Sponsoring	165 207	253 409
Fundraising	766 635	1 716 681
Beiträge der öffentlichen Hand (ohne Subventionen)	38 307	38 157
Kunstvermittlung	31 697	71 700
Dienstleistungen und Verkauf	256 047	674 340
Sammlung	471 700	125 000
<b>Total Betriebserträge</b>	<b>2 006 599</b>	<b>4 359 012</b>
Ausstellungen	-1 332 740	-3 056 852
Kunstvermittlung	-168 306	-223 816
Sammlung	-386 471	-320 375
Dienstleistungen	-52 033	-160 361
Administration	-543 081	-576 020
Gebäudebetrieb	-457 084	-537 818
Verein	-65 958	-167 240
Abschreibungen Sammlung	-937 334	-158 200
Abschreibungen Anlagevermögen	-10 310	-152 499
Finanzaufwand	-1 315	-4 209
<b>Total Betriebsaufwendungen</b>	<b>-3 954 632</b>	<b>-5 357 390</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-1 948 033</b>	<b>-998 378</b>
Subvention Zweckverband grosse Kulturbetriebe	2 008 066	1 996 517
Ausfallentschädigung Kulturförderung Kanton Luzern	94 837	-
Einlagen in Fonds	-370 113	-1 116 500
Entnahmen aus Fonds	214 778	103 731
<b>Gewinn (+) / Verlust (-) vor Ergebnis Café im Kunstmuseum</b>	<b>-465</b>	<b>-14 630</b>
Betriebsaufwand Café	-50 848	-16 020
Verrechnete Kosten gem. Leistungsvereinbarung	48 238	54 931
<b>Total Café im Kunstmuseum</b>	<b>-2 610</b>	<b>38 911</b>
<b>Gewinn (+) / Verlust (-)</b>	<b>-3 075</b>	<b>24 281</b>

alle Werte in CHF

**JAHRESRECHNUNG  
BILANZ PER 31.12.2020**

Aktiven	2020	2019
Flüssige Mittel	2 192 836	2 308 151
Forderungen	79 320	126 418
Kataloge	1	1
Transitorische Aktiven	146 867	99 355
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>2 419 024</b>	<b>2 533 925</b>
Möbiliar und Einrichtungen	10 997	1
Büromaschinen und EDV-Anlagen	1	1
Foyer	1	1
Ausstellungstechnik	6 322	7 734
Werkstoffe und Werkzeuge	4 363	7 917
Sammlung	1	1
Aussendepot Rain	1	1
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>21 686</b>	<b>15 656</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>2 440 710</b>	<b>2 549 581</b>
<b>Passiven</b>	<b>2020</b>	<b>2019</b>
Verbindlichkeiten	235 117	382 512
Transitorische Rechnungsabgrenzung		
– Transitorische Passiven	191 294	305 030
– Abgrenzungen Museumsbetrieb	60 000	60 000
<b>Total Verbindlichkeiten</b>	<b>486 411</b>	<b>747 542</b>
Fonds		
– Sammlungsfonds	418 203	428 131
– Ausstellungsfonds	836 613	651 000
– Jubiläumsfonds	177 050	177 050
– Infrastrukturfonds	125 272	165 172
– Entwicklungsfonds	103 650	120 000
– Sammlungsbetreuungsfonds	193 168	157 268
<b>Total Fonds</b>	<b>1 853 956</b>	<b>1 698 621</b>
Vereinsvermögen		
– Kapital	103 418	79 137
– Gewinn (+) / Verlust (-)	-3 075	24 281
<b>Total Vereinsvermögen</b>	<b>100 343</b>	<b>103 418</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>2 440 710</b>	<b>2 549 581</b>

alle Werte in CHF

# JAHRESRECHNUNG ENTWICKLUNG FONDS

## Sammlungsfonds

Stand am 01.01.2020	428 131
Einlage	100 000
Entnahme	-109 928
Stand am 31.12.2020	418 203

## Ausstellungsfonds

Stand am 01.01.2020	651 000
Einlage	185 613
Stand am 31.12.2020	836 613

## Jubiläumsfonds

Stand am 01.01./31.12.2020	177 050
----------------------------	---------

## Infrastrukturfonds

Stand am 01.01.2020	165 172
Einlage	19 500
Entnahme	-59 400
Stand am 31.12.2020	125 272

## Entwicklungsfonds

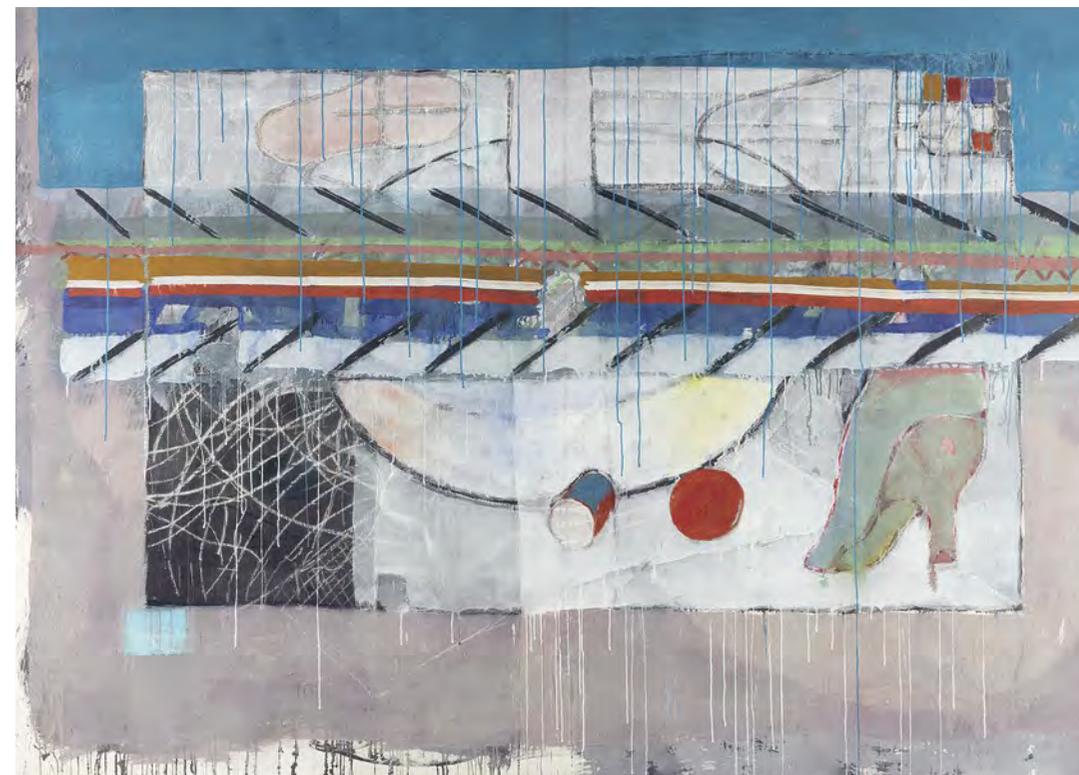
Stand am 01.01.2020	120 000
Entnahme	-16 350
Stand am 31.12.2020	103 650

## Sammlungsbetreuungsfonds

Stand am 01.01.2020	157 268
Einlage	65 000
Entnahme	-29 100
Stand am 31.12.2020	193 168

alle Werte in CHF

Rolf Winnewisser, *Study from a Woman Seen from Behind*, 1988, Acryl und Kreide auf Baumwolle, 186.5×260.5 cm, Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe aus Privatbesitz, 2020.016x



Das Jahr 2020 sollte nach dem fulminanten Jubiläumsjahr 2019 zurück zur Normalität führen, das Team sich von den aussergewöhnlichen Anstrengungen erholen, das neu angekaufte Aquarell von J.M.W. Turner restauriert und das Publikum sich mit heiteren, aber auch spröden und anspruchsvollen Ausstellungen beschäftigen können. Es kam anders.

Die Pandemie und die Beschlüsse von Bund und Kanton zwangen uns, das Haus trotz des bestehenden und kontinuierlich angepassten Schutzkonzeptes von März bis Mai und dann wieder ab Mitte Dezember zu schliessen. Drei Ausstellungen wurden in spätere Jahre verschoben. Die Besucherzahl blieb mit 22 425 deutlich hinter der Anzahl der Eintritte in pandemiefreien Jahren zurück, gab aber in den Zeiten, in denen das Museum geöffnet sein durfte, Anlass zu positiver Stimmung. Im Geschäftsjahr wurde je nach Abteilung mehr oder weniger Kurzarbeit gemacht, wobei erfreulicherweise von Anfang an auch für die Mitarbeitenden im Stundenlohn Kurzarbeit genehmigt wurde.

Da weniger Ausstellungen realisiert werden konnten, wurde die so verfügbare Arbeitszeit von Mitarbeitenden aus dem Aufbauteam zur Durchsicht und Inventarisierung der Sammlung genutzt, was für zukünftige Sammlungspräsentationen von grossem Nutzen sein wird. Ebenso für die Zukunft gedacht ist die im Geschäftsjahr erfolgte Anschaffung von Audioguides, die von den Besucherinnen und Besuchern der Turner-Ausstellung sehr geschätzt wurden und nun bei den Sammlungspräsentationen regelmässig und in drei Sprachen zum Einsatz kommen werden.

Das abgelaufene Geschäftsjahr konnte mit einem Verlust von CHF 3 075.- abgeschlossen werden. Positiven Einfluss auf das Ergebnis hatten im Wesentlichen die temporären Einsparungen durch die auf Folgejahre verschobenen Ausstellungen sowie die gewährte Unterstützung durch die Kantonale Kulturförderung und die Kurzarbeitsentschädigung. Die verfügbaren Mittel wurden in die Fonds eingestellt und sollen den Ausstellungsbetrieb in der Zukunft sichern.

### Erfolgsrechnung

Insgesamt lagen die Erträge mit CHF 2.01 Mio. rund CHF 725 000.- über den ursprünglichen Erwartungen. Dieser Betrag setzt sich im Wesentlichen zusammen aus den Spenden für den Erwerb des Aquarells von J.M.W. Turner (CHF 356 000.-) und der Aktivität der Sammlungskonservatorin hinsichtlich Schenkungen und Dauerleihgaben (CHF 472 000.-), vermindert um CHF 105 000.- aufgrund der hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Billetteinnahmen.

Die Aufwendungen betragen insgesamt rund CHF 3.9 Mio. und sind hauptsächlich beeinflusst von Mehraufwendungen in Höhe von CHF 827 000.- aufgrund des Ankaufs des Aquarells von J.M.W. Turner und den Abschreibungen auf die Sammlungszugänge durch Schenkungen und Dauerleihgaben. Diesen Beträgen stehen Einsparungen in allen Abteilungen aufgrund der Kurzarbeit sowie Minderaufwand wegen der in Folgejahre verschobenen Ausstellungen gegenüber.

Das sich unter Berücksichtigung der Subventionen und der Ausfallsentschädigung ergebende Betriebsergebnis von rund CHF 155 000.- wurde vollständig zur Äufnung der Fonds und damit für die Sicherung des Museumsbetriebes verwendet.

Das Café im Kunstmuseum war von den pandemiebedingten Schliessungen ebenfalls betroffen und zeigt gesamthaft einen Verlust von rund CHF 50 000.-, den das Kunstmuseum zur Hälfte trägt. Die Leistungsvereinbarung mit dem Betreiber KKL konnte im Geschäftsjahr verlängert und so eine gute nachbarschaftliche Zusammenarbeit weiterhin gesichert werden.

Der Verlust im Berichtsjahr von CHF 3 075.- geht mit einem Eigenfinanzierungsgrad von 51% einher.

### Bilanz per 31.12.2020

Die Flüssigen Mittel nahmen um CHF 115 315.- ab, gleichzeitig reduzierten sich auch die Forderungen um CHF 47 098.-, insbesondere wegen des Anteils am Gewinn 2019 des Cafés im Kunstmuseum. Die Transitorischen Aktiven hingegen stiegen um rund CHF 47 500.- an, was im Wesentlichen mit noch

abzurechnenden Aufwendungen für Ausstellungen zusammenhängt. Das Anlagevermögen nahm wegen der Neuanschaffung von Mobiliar in geringem Umfang zu.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden im Vergleich zum Vorjahr um CHF 147 394.- reduziert, ebenso sanken die Transitorischen Passiven um CHF 113 736.-. Beide Veränderungen ergaben sich im Wesentlichen aus der finalen Abrechnung der Turner-Ausstellung.

Das Fondsvermögen stieg um CHF 155 335.- auf CHF 1 853 956.-. Das Vereinsvermögen reduzierte sich infolge des in 2020 erzielten Verlustes um CHF 3 075.- auf CHF 1 003 433.-. Das Berichtsjahr hat trotz der pandemiebedingten Schliessungen und der damit verbundenen besonderen Belastungen für das Haus und das Team dazu beigetragen, die Zukunft des Hauses zu sichern.

Alle Mitarbeitenden des Kunstmuseums Luzern tragen die besondere Situation mit viel Solidarität und positivem Teamgeist. Im Namen des Vorstands der Kunstgesellschaft Luzern möchte ich mich deshalb beim gesamten Team des Kunstmuseums herzlich bedanken. Wir freuen uns gemeinsam darauf, unseren kulturellen Nachholbedarf zu stillen.

Bruno Schmidiger

Als Revisionsstelle haben wir die auf Seite 48 und 49 aufgeführte Jahresrechnung (Erfolgsrechnung und Bilanz) des Vereins Kunstgesellschaft Luzern für das am 31.12.2020 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der bei der geprüften Einheit vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Luzern, den 08.03.2021

### Die Revisionsstelle

Trescor Treuhand Luzern AG  
Roman Hoesly  
Zugelassener Revisionsexperte  
Leitender Revisor

## GELDGEBERINNEN UND PARTNER

### Subventionsgeber

Stadt Luzern und Kanton Luzern via Zweckverband  
Grosse Kulturbetriebe Kanton Luzern

### Partner und Sponsoren

Sophie und Karl Binding Stiftung, Binding Sélection  
d'Artistes  
B. Braun Medical AG  
Stiftung Erna und Curt Burgauer  
Casimir Eigensatz Stiftung  
Familie Elsener Lütolf  
Dr. Georg und Josi Guggenheim-Stiftung  
Walter Haefner Stiftung  
Italian Council  
JTI  
Oskar Gasser  
Ernst und Olga Gubler-Hablützel Stiftung  
Albert Koechlin Stiftung  
Landis & Gyr Stiftung  
Manor AG  
Josef Müller Stiftung Muri  
Fondation Jan Michalski  
Fondation d'entreprise Pernod Ricard  
Phenomen Association  
Pro Helvetia  
Oertli Stiftung  
Hildegard Stierli-Kronenberger  
Volkart Stiftung  
Hulda und Gustav Zumsteg-Stiftung

### BEST Art Collection Luzern

#### Artclub Luzern

SKL Stiftung für das Kunstmuseum Luzern

### Material- und Sachsponsoring

Möbel Amrein  
KKL Luzern  
MVM AG, Emmen und Luzern  
Odermatt Druckerei AG, Dallenwil  
Hotel Beau Séjour, Luzern  
Hotel Rebstock, Luzern  
Störfloristin  
Swiss Typefaces  
Zumstein Papeterie

### Gemeinwesen

Kanton Luzern  
Kanton Nidwalden  
Kanton Obwalden  
Kanton Schwyz  
Kanton Uri  
Kanton Zug  
Kanton Zürich  
Kunstcredit Basel-Stadt  
Stadt Zürich

### Partnergemeinden Kunstvermittlung für Volksschulen

Adligenswil, Alpnach Dorf, Ballwil, Buchrain,  
Buttisholz, Dallenwil, Dierikon, Emmen/Emmenbrücke,  
Ennetmoos, Entlebuch, Ermensee, Eschenbach,  
Hergiswil NW, Hitzkirch, Hochdorf, Horw, Inwil,  
Kerns, Küssnacht/Immensee, Stadt Luzern, Meggen,  
Meierskappel, Oberdorf NW, Rothenburg, Sarnen,  
Schongau, Stans, Stansstad, Udligenswil, Weggis

### Kulturveranstaltungspartner

Fumetto Comic Festival Luzern  
Hochschule Luzern – Design & Kunst  
KKL Luzern  
Kunsthoch Luzern  
Luzerner Sinfonieorchester  
Lucerne Festival  
Stadt Luzern  
Verein Kunstbibliothek  
Verein Museen Luzern VML

Das Kunstmuseum Luzern dankt ausserdem  
allen weiteren Geldgeberinnen und Geldgebern,  
die nicht genannt werden wollen.

Rudolf Koller, *Zwei Kühe am Zürichsee*, undatiert, Öl auf Karton, 33 x 40 cm, Kunstmuseum Luzern, Dauerleihgabe aus Privatbesitz, L 2020.009y



**Redaktion**

Beni Muhl, Eveline Suter

**Layout**

Carla Cramer

**Druck**

Druckerei Odermatt AG, Dallenwil

© Kunstmuseum Luzern, Autorinnen und Autoren  
Abbildungen © bei den Künstlerinnen und Künstlern  
Fotos: Marc Latzel, Brigit Meier, Andri Stadler

Kunstgesellschaft Luzern  
Kunstmuseum Luzern  
Europaplatz 1  
6002 Luzern  
+41 41 226 78 00  
info@kunstmuseumluzern.ch  
www.kunstmuseumluzern.ch



